

JUSTA FUNEBRIA.

Zwo Christliche vnd Einfältige Reich-
vnd Standt-Sermones.

Die Erste/

Beñ Christlicher vnd Adeltlicher Sepultur, des weil-
land Edlen, Ehrenvesten vnd Wolbenampten
Herrn

Heinrich von Nimtzes

vnd Dirschdorff/ etc. auff Kosmitz vnd
Ledelwitz Erbsassen: Vnd seines herztlich-
sten jüngsten Töchterleins

HEDWIGIS,

So zu gleicher zeit diese Welt gesegnet haben.

Die Ander/

Beñ ansehlicher funeration, der Edlen/ Wol- vnd viel-
Ehrentugendreichen Frauen

BARBARÆ,

Geborner Weibrodin: Obgedachten Herrn Nimi-
tzes nachgelassener Wittib / auff Kosmitz vnd Ledel-
witz/ So wenig Wochen hernach/ seliglich nachge-
folget durch den zeitlichen Todt.

Gethan vorm Adeltlichen Hause Kosmitz/
Durch

Matthiam Czimmermannum Strygens, Siles.
Dienern am Worte Gottes zu Münsterberg.

LIPSIAE TYPIS LAMBERGIANIS.

In verlegung David Wöllers / Buchhändlers in Bres-
law/ im Jahr/ M. DC. XXI.



Den Edlen Ehren-

vesten vnd Wolbenampten
Herren:

Herrn Caspar von Metz-
rod vñ Klingelsdorff / auff Hein-
kendorff vnd Newdorff.

Vnd

Herrn Joachim von Nie-
miz / von vnd auff Dürßdorff
vnd Kofmiz / etc.

Weinen insonders großgünstigen Her-
ren Bevattern vnd mächtigen Patronen.

Gottes Gnade vnd Friede / durch
Iesum Christum vnsern einigen Hei-
land vnd Seligmacher / sampt reichen
Trost des heiligen Geistes.

A ij

Edle/

Sie/ Ehrenveste/ Wolbe-
 nampte / Insonders geliebte
 Herren Gevatter / vnd groß-
 günstige beförderer: Im Buch
Sapient. 4. lesen wir / daß Gott
 der **H E R R** sehr vbel zu frieden sey mit den
 Leuten / die nicht wollen zu Herken nehmen/
 vnd dem in ernst nachdencken / wenn Gott ei-
 nen fromen Christen nach dem andern/durch
 den zeitlichen Todt / von dieser Welt abfo-
 dert / er dräwet ewige Schmach denen / so es
 ihnen liederlich aus dem Sinn schlagen / vnd
 sich vmb eines Christen Todt gleich so viel be-
 kümmern / als wenn ein vnvernünfftig Vieh
 vmbfället/ oder / als wenn man ein Hünlein
 abschlachtet/denn da saget die Weisheit ernst-
 lich: Sie sehen wol der Weisen ende/ aber
 sie mercken nicht / was der **H E R R** vber
 ihn bedencket / sie sehens wol / vnd ach-
 tens nicht / die werden eine schmach sein
 vnter den Todten ewiglich.

Daraus denn klärlichen erfolget / daß
 auch **G D T** kein Wolgefallen zweiffels ohn

dran

Daran tragen würde/ wenn wir so geschwinde
 in vergessen stellen wolten/ die schmerzlich
 wehewirckenden dreyfachen Todes Spiegel/
 die sich innerhalb eines Viertel Jahres/ bey
 dem Adelichen Hauß Kosmiz ereignet habē:
 Denn/ ewiger Gott/ wie gar plözlich gieng
 doch ein/ der weiland auch Edle/ Ehrenveste/
 vnd Wolbenampte Herz Heinrich von Nimiz
 auff Dirschdorff/ Kosmiz vnd Tedelwik/etc.
 mein auch gewesener geliebter Herr Sevater/
 nunmehr seligen/ denn er erst von rechts/
 wegen hette billich sollen anheben zu leben/
 siehe/so kömpt der grausame Bleckzehrende
 Menschenwürger/ vnd reist ihn dahin/ in der
 besten blüte/ seines Alters im acht vnd zwan-
 zigsten Jahre/ zu der Zeit/ da seine arme ver-
 lassene Waislein/ seines Väterlichen Schat-
 tens/ nechst Gott/ am meisten bedürffende ge-
 wesen were.

Es war an dieser tieffschmerkenden Herzk-
 Wunde nicht genug/ sondern wie es ingemein
 pflaget herzugehen/ *Psal. 42. Abyssus abyssum
 invocat*, Kein Creutz ist gern allein/ sondern
 sie wollen gern gehäufft beyammen seyn/ das

erfolgte fürwar an dem Ort / wenig Wochen
vnd Tage / nach vnser Herrn Nimikens seli-
gen tödtlichen abgang / folgete ihm sein hertz-
allerliebste jungste Tochterlein Hedwigis /
daß sie also beyderseits als Vater vnd Toch-
ter / den 27. Martij in stehenden Jahres / nach
Dirschdorff in ihr zubereitetes Grabstädtlein
sind beleet / vnd auff einen Tag abgeföhret
worden.

Wie tieff nun dieser gedoppelte schmerz-
liche Todesfall / der weiland Edlen / Wol-
vnd viel Ehrentugendreichen Frau Barba-
ra / Geborne Nekrodin / Frau vnd Wittib
auff Kosmitz vnd Fedelwitz / zu Herzen ge-
stiegen / hat ein jedwedes jairiges Christ-
Hertz leicht zu ermessen. Ach diese selige /
vnd damals schwangeres Leibes / hinterlasse-
ne Ehefrau / wünschte ihr nicht länger zu le-
ben / nach dem ihr liebster Eheschatz vnd Ehe-
pflänzlein / ihr an der Seiten weggerissen
war / wie sie es denn gegen etlichen / so vmb sie
gewesen / angedeutet / sie wolte nicht lange
seyn / vnd ihnen nachfolgen. Ach was ihr ge-
ahnet / wie hat es so richtig / leider Gottes /

der

der Außgang gewiesen. Vnd was ist es auch
wunder / daß ihr das Leben sauer / vnd vnangenehm worden: Denn es gehet nur schwer
vnd bitter ein / wenn der Todt zwischen zwey
rechten Ehelichen Liebesherzen einen solchen
Riß / vnd Herzblutende *dichotomian*, wie es
Basilus nennet / anrichten thut / da heist es:
Ardens amor est anima incendium, Rechte
Liebe ist ein Feuer der Seelen / wie *Franciscus
Petrarca*, *de Conjugij claritate* redet: Da
gehets nur bey solchen Herzbetrübten Leuten
nicht anders her / als wie *Gregorius* saget:
Quae ardentius diligimus possessa, grauius suspiramus sublata, Was wir herzlich bey Le-
benszeiten lieben / das wird im Tode mit de-
sto grösserm weheklagen vbergeben vnd gelas-
sen. Folget also diese selige Frau / fast nach
zweyer Monden außgang / irem seligen Jun-
ckern im Tode nach / vnd wolte in dieser Ein-
samkeit nicht länger gelassen seyn.

Vnd ob zwar es nicht ohn / daß diese seli-
ge Leichen eben so wol als wir alle / ihre Män-
gel vnd Gebrächen an sich gehabt haben / je-
doch so sind sie nun billich mit der Erden bedes-

cket /



cket/ vnd bleibet ihr Gedächtnuß demnach im Segen/ *Proverb. 10.* Denn ein jeder nehme nur in fleißige erwegung / wie schwach wir alle sind auff vnserer Zeite / vnd wie leicht wir auch auff dem schlipffrigen Wege dieser Welt straucheln können/ daß es daher heist / *1. Corinth. 10.* Wer da stehet/ sehe wol zu/ daß er nicht falle.

Habe demnach ihr Ehrengedächtnuß zu erhalten/ wie sie wol würdig/ auff Schriftliches bitliches begehren / vnd abholen / bey ihrer ansehnlichen Reichbestattung/ die Brücken vnd *Station* Predigt (wie man sie ingemein nennet) vber mich willig genommen. Weil aber damals/ einmal wegen der grossen Hitze/ andermals wegen des vnfeindlichen Regenwetters / drittens / wegen allerhand mit vnterlauffender verjrrung vnd verdrießlichkeit/ alles auff's kürzeste / gleichsam nur *transcur- soriè* hat müssen vberlauffen werden/ vnd also die *Materi* nicht (wie ich zwar nach meinen wenig vnd schlechten Gaben / vorhabens gewesen) genügsamlich habe *deduciren* können. Als habe ich es durch öffentlichen Druck/ et-
was

Vorrede.

was ausführlicher thun wollen / nichts sche-
wende / was etwan Nasenweise Klüglinge
vnd *Aristarchi*, die nichts anders können / als
was zum besten gemeynet / *audacter* zu *carpi-*
ren vnd zu tadeln / hiervon *consuliren* möchte.

Vnter Ewer Edlen / Ehrenvesten aber /
ansehlichen Adelichen Namen / habe ich diese
einfältige wolgemeynete Predigt außgehen
lassen / vieler wichtigen Ursachen halben:
Weil sie sich vmb mich vnd die meinigen je vnd
allewege wol verdienet gemacht. Anfang-
lich zwar / Großgünstiger Herr Gevatter /
Herr Mehrodt / der Herr in diesem / daß er bey
vnterschiedlich entledigter ansehlichen *Pastor-*
at Stelle zu Weißdorff / meine wenige Per-
son / neben dem auch Edlen / Ehrenvesten vnd
Wolbenampten Herren David von Porsch-
nitz auff Mahlen vnd Kunkendorff / zu ihrem
Seelsorger / instendig begehret / neben ange-
botener ansehlicher *adauction* der *redituum*
ad tempus vite mee, so es je Gottes Wille ge-
wesen were. Gleichsfalls hochgeehrter Herr
Gevatter / Herr Nimitz / weis ich demselben /
neben meinem armen Weib vnd Kind / als

B

meis

Vorrede.

meinem gewesenen vielgeliebten LehnsHerren/ es nimmermehr genugsam zuverdanken/ die trewe Liebe vnd Geneigligkeit / die er zu mir / insonderheit ic vnd allewege getragen/ auch noch günstig erhalten thut/ denn er mich nicht allein die Zeit vber/ meiner bey ihm tragenden Seelensorgen / so *respectiret* vnd vnuwirdig *veneriret*, daß ich mir die geneigte *affection* nimmermehr hette wünschen können: Auch mit was für Behemut wir von einander/ nach Gottes Willen/ (dessen wunderbare *direction*, ich bey vorfallender *mutation*, einig vnd allein habe gelten lassen) geschieden/ vnd einander gesegnet / weis Gott vnd wir beyderseits am besten.

Soll demnach diß Papirene Geschenk/ ein öffentlich Zeugnuß eines danckbaren Gemüthes seyn. Lebe der tröstlichen Hoffnung/ E. E. H. werden an dieser wolgemeinten *dedication*, kein mißfallen tragen/ weil sie zumal selber hierzu Anlaß gegeben / vnd wie gering sie auch damals / doch aus verlenhung Göttlicher Gnaden / abgegangen/ so bin ich doch vnterschiedlich ersucht worden / Schriftlich

es an:

Vorrede.

es andern frommen Herzen mehr mitzutheil-
len. Vber diß/ so gehen sie diese plötzliche To-
desfälle am meisten an / Weil sie nunmehr in
der verstorbenen Eltern Stelle treten / vnd
der armen verlassenen Waisen bestes suchen/
vnd befördern sollen: Darfür sie bey dem
rechten Waisen Vater / reiche vergeltung
werden zu seiner Zeit zu empfangen haben.

Hiermit thu ich Beschließlich mich dersel-
ben Gunst vnd ferner Geneigligkeit / ja vns
allerseits/ Göttlichen Gnaden Schutz/ zu die-
sen sorglichen Zeiten/ trewlichen befehlen.

Datum Münsterberg den 7. September/
des jeko lauffenden 1620. Jahres.

E. E. H.

Dienst vnd Gebets-
williger

Matthias Czimmerman
Diaconus daselbst.

B ij

An

An den Christlichen Leser.

Wirstiger wolmeynender Leser /
 Wiewol ich diese schlechte zwei Predigten /
 in Druck zu geben / niemahls bin bedacht
 gewesen : Weil ich aber vielfältig drum bin er-
 sucht wordē / als hab ich meiner sehr lieben Freun-
 de petito billich deferiren sollen. Thelle sie dem-
 nach mit / so gut sie der Allerhöchste verliehen /
 hoffe / du mit meiner schlechten Einfalt / vñnd ge-
 ringschätzigen Arbeit / vor dißmal vorlieb nemen
 werdest.

Da aber ja jemand gern wissen wolte / auff
 was vor Biblische Textus diese zwei ReichSermones
 füglich köndten gezogen werden / (weil man
 sonst in dergleichen actu supremitatis, sich nicht
 erst in weitläufftiger Textuum tractation einlas-
 sen darff / auch es die Zeit vñnd Gelegenheit nicht
 leiden würde) dem gebe ich zur Antwort: Daß
 ich in der ersten ReichHomilia mehrentheils gese-
 hen habe auff die Wort Esaiæ am 38. Capitel:
**Bestelle dein Haus / denn du wirst
 sterben müssen.**

Die ander ReichSermon hat zum Fundament
 den herrlichen vñnd Trostreichen Spruch / Esa. 56.

Der

Vorrede.

Der Gerechte kömpt vmb / vnd nie-
mandt ist / der es zu Herzen nimpt.
Du wirst befinden daß ipsa tractatio, in den mei-
sten terminis / auff angeregten zweyen Sprü-
chen beruhen thut. Welches ich hierbey nicht vn-
erinnert habe lassen wollen. Bis hiemit Gott
befohlen.

Augustinus.

*Debitum DEO reddidi, quibus parum vel
nimium est, mihi ignoscant; quibus satis, non
mibi sed DEO gratias agant.*



B iij

Leich

Christliche Leichpredigt.

Leich Sermon / gethan
zu Kohnitz im Hoffe / den 27.
Martij dieses 1620.
Jahres.

Prima Præfata.

GES walte der Herr /
des ersten vnd letzten Men-
schen Jesus Christus / der da
ist ein Gott alles Trostes /
vnd vns tröstet in aller vnser
Trübsall / daß wir auch trösten können / die da
sind in allerley Trübsall / mit dem Trost / da-
mit wir getröstet werden von Gott / wie der
heilige Apostel Paulus in der 2. Corinth. 1.
Capitel redet / der wohne vns sampt seinem
Himmlischen Vater / der da ist ein Vater aller
Barmherzigkeit / vnd mit dem heiligen Gei-
ste / dem höchsten Tröster in aller Noth / bey /
in gegenwertiger Adelichen Trauerversam-
lung / in Gnaden vnd aus Gnaden / hochge-
lobet in ewigkeit / Amen.

Hertz

589

Dertz betrübte / doch nicht minder Gott geliebte / andächtige Angstwürmlein / vñnd Trauerleute vñsers Gottes: Denckwürdig ist des heiligen alten Kirchenlehrers Bernhards Aphorismus, wenn er sich vñnter andern also hören leß: Considera ð homo, unde Veneris & erubescere: ubi sis, & ingemisce: quò vadas & contremisce. O lieber Mensch / Laß dir nimmer aus deinem Sinne kommen / wo du herkömpst / vñnd gehe als denn in dich selbst / wo du jekund bist oder lebest / vñnd erseuffhe / wo du dermal eins deine Herberge wirst auffschlagen / vñnd erschrick darsür / wenn du des vñngleichem immerwehrenden Zustand eindencck wirst.

Anfänglich 1. kommen wir her von der Erden / vñnd werden wieder in materiam primam resolviret, terram terimus, terram gerimus, & interram resolvemur. Erde sind wir / Erde betreten wir / vñnd in Erde werden wir wider verwandelt.

2. Frage man vñs / wo wir jeko sind:
Ey wir stecken in einem Jammerthal /
Da Angst vñnd Noth ist vberall /
Vñsers bleibens ist eine kleine Zeit /
Viel Mühseligkeit /
Vñnd wers bedenckt / der ist immer im Streit.
Wir haben hie wenig guter Tag /
Vñser täglich Brod ist Müh vñnd Klag /

Drumb

Christliche Leichpredigt.

Drumb/ Wenn mein Gott wil/so wil ich mit/
Hinfahren im Fried/
Sterben ist mein Gewinn/
Vnd schadet mir nicht:

singet senes from Hüßelnehmend Herk/ in seinen Deut-
schen Rhythmis.

3. Bedencken wir denn ferner / Wo vnser Reise
hinstehet? Ey wir wandern in eine neue Herberge / da
wirds heißen / aut gaudendum aut ardendum, Es
gilt da entweder ewig Freud / oder ewig Leid: Vnd da
ist allen Menschen verborgen/ wenn ihnen GOTT auff-
gebeut/ vnd sie auffbrechen müssen.

Denn da sterben wir:

1. Tempore oportuno, zu rechter vnd gelegener
Zeit. Kein Mensch kan leben / so lang als er wil / son-
dern so lange als es GOTT haben wil / Er hat Leben vnd
Todt in seinen Händen/ wie Syrach am 11. Cap. saget:
Daher saget Jacob/ Genes. 27. Ich weiß nicht/ wenn
ich sterben soll. Vnd Job 4. sagt/ Ehe sie es gewahr
werden/ sind sie schon dahin. Der Prophet Elias wol-
te gern sterben/ 1. Reg. 19. er seufftet sehnlich/ Sufficit
Domine, tolle animam meam, D H E R X es ist ge-
nug/ nim meine Seele hin: Aber er mußte noch len-
ger leben / vnnnd leyden. Dargegen der reiche Korn-
Burm / der wolte gerne lenger leben/ Aber da höret er
das TodtenGlöcklein stößen: Du Narr/ heute wird
deine Seele von dir gefodert werden / wie hiervon
Luc. 12. zu lesen ist / Drumb sagt David recht/ Psal. 31.

Herr

Christliche Leichpredigt.

HERR/ meine Zeit stehet in deinen Händen. Vnd
 der fromme alte grauhäuptige Senior Simeon/ singt
 sein Requiem, Luc. 2. Nunc dimittis seruum tuum,
 HERR/ Nun ledest du deinen Diener fahren im
 Friede. Vnd Deuter. 32. lest sich vnser Gott also hö-
 ren: Sehet ihrs nun/ daß ichs allein bin / ich kan
 tödten/ vnd lebendig machen. Von ihm singet dort
 die fromme Hanna/ im ersten Buch Samuelis 2. Cap.
 Dominus mortificat & vivificat; Der HERR töd-
 tet/ vnd macht lebendig. Vnd das Buch der Weiß-
 heit am 16. Cap. zeuget von ihm: HERR du hast ge-
 walt vber Leben vnd Todt.

Wir sterben zum 2. Modo & medio incer-
 to, auff vngleiche Mittel vnd weise / Da braucht Gott
 gegen einem diß/ einem andern ein ander Mittel / wenn
 er ihn wil wegnehmen von dieser Welt / einen leß er
 lange mit Kranckheit gequelet werden/ der ander stirbet
 dahin/ ehe man sich dessen versehen hette.

Vnser Final vberfällt vns auch 3. Loco du-
 bio, an vngleichem Orte / wo vnd wie es Gott haben
 wil/ da ist kein auffhalten / der Todt kan den Menschen
 vberall / an allen Orten finden.

Ich gehe aus oder ein/

So steht der Todt vnd wartet mein.

Wenn einer gleich in den Insulis Fortunatis were/ so
 muß er doch endlich sterben.

4. Diverlo ætatis anno, Wir drücken auch in vn-
 gleichem Alter loß / mancher stirbet in seiner besten blü-
 te/ verwelcket wie ein Blümlein vnd Gräßlein auff dem

E

Felde/



Christliche Leichpredigt.

Felde/ Esa. 40. Psal. 103. Ein ander in seinem hohen
Alter/ Lebensfart/ heiß also recht / wie Herr Ringwald
singt:

HERR Jesu Christ ich weis gar wol/
Dasß ich einmal mus sterben/
Wenn aber das geschehen soll/
Vnd wie ich werde verderben/
Dem Leibe nach/ das weiß ich nicht/
Es steht allein in deinem Gericht/
Du siehest vnd weist mein letztes Ende.

Vnd der Poet sagt:

*Mors certa est, incerta dies, incertior hora:
Extremam idcirco quamlibet esse puta.*

Gewiß ist des Todes Stündelein/
Niemand auff Erden bewust mag seyn/
Drumb mach dich zum Abschied bereit/
Gedenck/ vielleicht sterb ich noch heut.

Vnd Athanasius sagt: Mortalium tempus est
mensuratum, ipsi autem ignorant terminos sui
temporis. Ein jeder mus sterben / das weiß er wol/
aber wenn er sterben soll / das weiß er nicht. Vnd Au-
gustinus sagt: Omnes ibimus, incertum, quando
ibimus, tamen ibimus, morte nihil certius, horâ
mortis nihil incertius. Es heiß mit vns allen/ Trans-
eundum est:

Du

Christliche Leichpredigt.

Du must aus der Welt Herberg heraus/
Da wird nun nichts anders draus.

*Omnes majores mors occupat atq; minores,
Mors servat legem tollit cum paupere
Regem.*

Der Todt helt gar ein gleiches Recht/
Er thut dem Herren als dem Knecht.
Er thut dem Reichen als dem Armen/
Keins Menschen thut er sich erbarmen.
Er nimpt die Zungen sampt den Alten/
Wen er antrifft / muß ihm herhalten.
Er erwürget die grossen vnd die kleinen/
Da hilfft kein flehen vnd kein weinen.

Eben das hat erfahren / der weiland Edle / Ehren-
veste vnd Wolbenampte Herr Heinrich von Nimis vnd
Dirschdorff / auff Rosmis vnd Ledelwis / etc. neben
seinem herzliefsten Adelichen jüngsten Töchterlein /
welcher beyder Todten Baaren wir allhier vor Augen
sehen haben / die sind auch als Vater vnd Tochter / zu
ungleicher Zeit vnd Alter gestorben / vnd haben also die
Schuld der Natur bezahlen müssen.

Zwar dem hochbetrübtten Mutter Herren / ist es
schmerzlich / daß sie ihrem geliebten Herrn Sohn / die
Augen hat zudrucken müssen: Allein sie bedencke / ge-
nuit mortalem, Sie hat einen sterblichen Menschen
zur Welt gebracht.

E ij

Der

Christliche Leichpredigt.

Der hochbetrübten Adelichen/ vnd zwar schweres Leibes/ hinterlassenen Fraw Wittib / weinet ihr Herr auch gleich Blut / weil sie ihren liebsten Ehegatten/ allzeitlich mit ihren kleinen vnerzogenen Wäyßlein verlohren.

Augen vnd Herr wollen auch schmilzend werden/ beydes verstorbenen geliebten Herren Brüder/ Schwägern / vnd der ganken ansehllichen Adelichen Freundschaft.

Allein / O ihr Adelichen Trauerherren / Diese zwei Leichen sind gestorben zu rechter Zeit / die ihn Gott bestimmet hat/ sie seyn nicht durch schmerzliche Mittel/ vmb ihr Leben kommen / sie seyn auff ihrem Kranckbetlein/ bey bester pfleg vnd wartung gestorben/ Vnd ob es euch wol was bezeit düncket / so haben sie doch erreicht das vollkommene Alter / Sapient. 4. der Todt ist ihnen ein Thür zum Leben worden: Drum trawret nicht allzusehr. Scharff ist deine Ruthen/ O liebster Gott/ aber Vater bleibest du/ das weis ich fürwar/ saget Herr Lutherus. Vnd ein Christlicher Altvater sagt recht: Illi lugendi sunt in morte, quos melior vita non excipit: Die mag man betrawren/ denen sterben mißlinget / vnd für welche ein heiß Schweißbad / wie dem reichen Schlucker geschach/ Luc. 16. bestellet ist. Nie dieser zwei verblichenen Leichen ihre Seele / ist eingebunden in das Bündlein der Lebendigen / 1. Samuel. 25. Drum fasset ewre Seelen mit Gedult / Luc. 21. Des Herrn Rath ist wunderbarlich/ aber er führets herrlich hinaus.

Weil

Christliche Leichpredigt.

Weil aber diese zwei Leichen / mit verschlossenem
Munde vns zuruffen: Sors hodierna mihi, cras ve-
nit illa tibi, Heut ist es an mir / Morgen ist es an dir.
Als wollen wir / weil es zumal auch Gott befihlet / Esa.
am 38. Dispone domui tua: Bestelle dein Haus/
denn du wirst sterben müssen. (Welche Worte an
statt des Leich Themas vns dienen sollen) etwas reden.

De Saluberrimis perveniendi ad

Propositio.

*ἀθανασίας ἢ ἀθανασίας, modis & mediis,
monitis & muniis.*

Von etlichen SterbeRegeln / darnach
wir sollen heut ein jeder sein Haus bestel-
len / daß vns Gott auch / wie diesen zwei se-
ligen Leichen / im Tode die Himmels Thür
auffthue / vnd vns einführe zum ewigen
Leben / Amen.

O seuffzet neben mir / ihr Himmelsehnende Re-
stanten vnd Expectanten, mit dem frommen Bischoff
zu Basel / Johan Hausschein: Salva nos Jesu Christe.

O H E R R Jesu steh vns bey in der letzten
Noth /

Hilff vberwinden den bittern Feind den Tod /
Führ vns in die ewige Seligkeit /

Die du vns durch dein Sterben hast bereit /

A M E N.

C

3

Lo-

Christliche Leichpredigt.

Loci propositi
Tractatio.

Der Gottselige hochlöbliche
Keyser Ferdinandus, hat wol erkand / daß
ἡ θάνασις, ars bene beateq; moriendi,
sey ars artium & scientia scientiarum :
Das ist ? Wol loßdrücken / vnd selig aus- vnd heimfah-
ren / sey ein Kunst vber alle Künste / vnd ein Wissen-
schafft / die alle andere Wissenschaften weit wegsticht /
daran hat einer die ganze Zeit seines Lebens zu studiren /
drumb sagt er zum öfftern :

*Nosse Deum, & bene posse mori, sapientia
summa est.*

Gott recht erkennen vnd sterben wol /
Das für die höchste Weißheit man ach-
ten soll.

Vnd seiner seine Theologus M. Georg. Roth, seuffhet
gar schön : O Domine JESU, da mihi *ἡ θάνασις κατὰ
τὴν ἀρετήν*, Herr JESU hilff mir / daß ich selig sterbe /
vnd die Vnsterblichkeit ererbe. Ja / es haben auch die
Heyden gesagt : Vita sapientis est meditatio mortis :
Das ganze Leben eines recht klugen vnd bescheidenen
Menschen / sey stete Todes betrachtung.

Wie ist es aber nun anzustellen / daß vns die letzte
Schanke nicht mislinge vnd fehlschlage ? Ey da folget
diesem guten Rath :

Die

Christliche Leichpredigt.

Die erste Sterbe Regel / die du dir / O frommes
Trawer Herz solst lassen befohlen seyn / vnd nimmer aus
dem Sinn kommen / lautet :

I. Semel tibi moriendum esse propone,
Bedencke stetes / daß du einmal sterben must / Hebr. 9.
denn es ist der alte Bund / Sprach. 14. Es bleibet dar-
ben / was der ewige Gott / nach dem begangenen Sün-
denfall decretiret hat / Genes. 3. Du bist Erde / vnd
solst zur Erden werden. Hebr. 9. *Statutum*
est, Es ist allen Menschen gesetzt / einmahl zu ster-
ben / hernach aber das Gerichte. In bedenkung
dessen / saget der vhralte Kirchenlehrer Cyprianus gar
recht: *Hæc DEI lex est, ut omnia orta occidant*, Das
ist Gottes endlicher Beschluß / daß aller dinge anfang /
hat wider sein end vnd außgang / bevoraus / befind sichs
bey des Menschen Leben / welches vns offtermahls wie
ein Weber Faden abgeschnitten wird / Esa. am 38. wenn
wir kaum recht angefangen haben zu leben. Vnd Ba-
silius sagt in gleichen gar fein / *Lex mortis est irrefra-*
gabilis, Vom allgemeinen Todes Recht / kan sich kei-
ner exempt machen / der Todt behelt diß Symbolum,
Cedo nulli:

Er rafft auff alle Menschen Kind /

Wie er sie find /

Frägt nicht / was Standes oder Ehren
sie sind.

Gleich wie der Grafmeder / wenn er auff eine schö-

ne grü-

Christliche Reichpredigt.

ne grüne Wiese kömpt / vnd mit seiner Sense ansetzt /
so verschonet er im Graßhauwen auch der allerschönsten
vnd lieblichsten Blümlein nicht / sondern hauet sie alle
zugleich vmb vnd nieder: Also schonet auch der Todt
keines lebendigen Menschen / auff vnseris HERRN Got-
tes Grund vnd Boden / sondern mit seiner scharffschnei-
denden Todten Sense / schmeißt er einen neben dem an-
dern darnieder / daß nicht vnbillich Chrysostromus
spricht: Mundus est regio mortis, Diese sichtbare
Welt / ist ein recht Sterbeland / darinn man sich schei-
den muß / ehe man einander hat recht erkandt:

*Est commune mori, mors nulli pacit honori.
Nullus tam fortis, cui parcant vincula mor-
tis.*

Es muß hie einer so wol als der ander dran / der Reiche
so wol als der Arme / der kleine so wol als der grosse / das
junge vnd starcke Blut so wol als der alte schwache vnd
zitternde Greiß.

Weltliche Potentaten können sonsten zwar statli-
che Privilegia, vnd herrliche Freyheiten ertheilen / vnd
denen sie sonderlich wol wollen / geben / aber wieder den
Todt können sie keinen Menschen / ja sich selbst nicht
privilegiren: Da bleibts darbey / Stipendium peccati
mors est, Rom. 6. Der Todt ist der Sünden Sold /
bey allen Menschen.

Erfahrne Erste können offte köstliche vnd bewehr-
te Präservativ, wider mancherley Kranckheiten / ihren
Patienten mittheilen: Aber

Wider

Christliche Leichpredigt.

Wider des Todes Krafft/
Hilfft keines Krautes Saft.

Vnd die Christliche Kirche singet hiervon gar fein:
Wider den Todt kein Kraut gewachsen ist/
Mein frommer Christ/
Alles was lebet/ sterblich ist.

Wo sind die heiligen Erh Väter/ Propheten vnd
Apostel / ja alle trewe Lehrer vnd Prediger / von anbe-
gin der Welt hinkommen? Ey / sie haben des Todes/
so wenig als andere Menschen können vberhaben seyn/
sondern Gott hat seinen Postboten / den Todt / da ihr
Stundengläßlein / Menschliches Lebens / zu ende auß-
gelauffen/ nach ihnen abgefertiget.

Also sehen wir an die grossen vnd ansehlichen Ma-
gnaten vnd Potentaten. Wo sind die hinkommen / die
Kron vnd Scepter geführet / Land vnd Leute regieret/
vnd an Weltlicher herrligkeit wol habilitiret gewesen:
Ach / sie sind so wenig als der ärmste Bettler / in seinem
Leimern Hüttlein / vnd vnansehlichen Strohdach / Sy-
rach 40. in ihren köstlich erbawten Pallästen vnd Resi-
denz Schloßern / der allgemeinen Sterblichkeit vberho-
ben gewesen.

Eine denckwürdige Histori liest man / von dem
großmächtigsten Keyser Carolo V. Christmilder Ge-
dächtnuß / Als er zur Zeit den König in Franckreich ge-
fangen genommen / schrieb der gefangene König in sein
Zimmer: Hodie mihi, cras tibi:

D

Heut



Christliche Leichpredigt.

Heut ist die reig an mir /

Vielleicht kan sie Morgen seyn an dir.

Wie der Keyser vber etliche Tage hernach in das Zimmer vnd Losament kömpt / vnd dieser Worte ansichtig wird / schrieb er stracks drunter: Homo sum, & humani à me nihil alienum, das lautet auff Deutsch ohngefehr also: Ich bin ein Mensch / vnd solchen Zufällen / die andere Menschen treffen können / auch vnterworffen. Wie dergleichen der Menedemus / als ein Hende bey dem Terentio redet. Daher fraget nicht vnbillich Hieronymus: Dic mihi, ubi sunt reges & principes? Wo seyn die hinkommen / die Land vnd Leute regieret / Könige vnd Fürsten / denen Gott Kron vnd Scepter vertrawet hat? Je der Todt kehret bey denen so wol ein / die Kron vnd Scepter tragen / als die einen Leimben Kittel an haben / nach aussage Syrach am 40. Capit. In summa / Jung vnd Alt / macht er vngestalt.

Vnd daß es so hergehe / lernen wir nicht nur allein aus täglicher erfahrung / sondern wir haben auch darbey Ursach / daß wir vns vnser ganzes Leben lassen perpetuam meditationem mortis, eine stete Betrachtung des Todes seyn / denn / das haben die Heiligen Gottes gethan / vnd derwegen von GOTT mit inbrünstigen Seuffhern gebeten / daß er sie in solcher Todesbetrachtung nicht wolle lassen seummig seyn. David betet im 39. Psalm: HERR lehre doch mich / daß es ein Ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß. Dergleichen Moses / Psal. 90. HERR / lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen /

sen /

595

Christliche Leichpredigt.

sen / auff daß wir Klug werden. Ja/ darzu haben auch die Heyden die ihrigen vermahnet / daher saget der Heydnische Poet Perlius: *Vive memor Lethi*, Leb also daß du alle Zeit an den Todt gedenckest/ vnd bedenckest/ daß du sterben must. Vnd wer das thut / der hat schon einen Fuß in Himmel gesetzt / denn Hieronymus sagt: *Facile contemnit omnia, qui se moriturum cogitat*, Wer daran gedencet/ daß er sterben muß/ der kan leichtlich diese Welt / vnd was in derselben hoch gehalten wird/ verachten/ vnd aus dem Sinn schlagen. Das bedachte auch der löbliche Keyser Maximilianus, Drum ließ er ihm seinen Sarg vnd Todtengeräthe fast in die zwölff Jahr lang/ vor seinem Ende immer nachführen. Vnd zwar / es ist dem Menschen nur einmahl gesetzt zu sterben. Wie es nun mit solchem Abschiede durch den Todt / aus dieser Welt/ einmahl gerech / so gewinnet es hernach mit dem Menschen / einen ewigwehrenden Zustand/ vnd heist wie Gregor. sagt: *Qualis hinc quisq; egreditur, talis in iudicio aestimatur*: Ist das Final gut/ so ist alles gut. Da wird der zukünfftige Welt Richter sagen/ *Qualem te invenio, talem te iudico*. Wie ich dich finde/ so wil ich dich richten. In welcher Meinung der Prediger Salomon daher *Eccles. II.* recht saget: Wo der Baum hinfällt/ da wird er bleiben liegen. Das bedenck/ du sterbliches Erdwärmlein/ vnd laß dir diß nimmer aus deinem Sinne kommen/ folge dem trewen Rath Bernhardi: *Quoniam mors ubique nos expectat, & tu si sapiens es, ubique eam expectes*: Weil der Todt allenthalben auff dich lauret/ so sihe/ daß du ihn auch in guter bereitschafft jederzeit erwartest.

Christliche Leichpredigt.

II. Ante mortis articulum domui tuæ dispone, Siehe daß du/ O frommes Herze/ vor deinem letzten Abdrücken / allenthalben zuvor gute Richtigkeit machest/ vnd nach der Vermahnung Esa. am 38. Cap. dein Hauß wol bestellest.

Da sollen wir demnach bey vnsern Lebenszeiten/ mit vnserm von Gott beschertem Haab vnd Gut/ gute Richtigkeit befördern / darmit nach vnserm Absterben/ aller Zanck vnd Hader / zwischen den vnserigen verhütet werde/ Denn wer die seinen nicht versorget/ der ist erger als ein Heyde/ vnd hat den Glauben verläugnet / 1. Timoth. 5. Darzu Vrrichtigkeit in diesen Sachen/ verursacht oft zwischen den Erben die bitterste Feindschafft/ so wol biß in die Gruben hinein grollet. Darumb ist am besten / alle Sachen beyzeit auff einen Ort bringen / man stirbet deswegen nichts desto eher.

So bestellte Abraham sein seine Sachen für seinem Ende/ Genes. 25. Eben dergleichen that der fromme König vnd Prophet David/ 1. Reg. 2. Also machte Jacob gleichfalls sein Testament/ Genes. 49. Das vergaß auch nicht Tobias/ der ordnets sein an/ Tob. 4. wie ihn sein Sohn nach seinem Tode soll begraben/ seine Mutter sol er ehren/ Gott jederzeit für Augen haben/ vnd in keine Sünde willigen. Wer seine Sachen so für seinem Ende sein richtig disponiret, der kan hernach desto ruhiger sterben / vnd desto besser bey seiner Andacht bleiben.

Wöcht aber hie jemand mir einrede thun / vnd sagen: Ja/ ich höre wol / ich soll meine Haußhaltung bestellen/

Christliche Reichpredigt.

stellen: Eben das steigt mir am tieffsten zu Herzen / vnd
fräncket mir ammeisten Marck vnd Wein / denn arme
Wittwen vnd Waisen bedürffen trewe Freunde / die ih-
nen mit Rath vnd That sollen zuspringen / vnd beförder-
lich seyn. Wo findet man sie aber in dieser Enskalten /
vnd in der Liebe ganz vnd gar erfrorenen Welt? Ey hö-
re du frommer Herzgekränkter sterbender Haußvater /
weist du da nicht Rath vnd Trost / schlage das heilige
Bibel Buch drüber auff / höre was König David saget /
Psal. 10. Tibi derelictus est pauper, HErr / du siehest
ja vnd schawest das Elend vnd Jammer / es stehet in dei-
nen Händen / die Armen befehlens dir / vnd du bist der
Waisen Helffer. Im 68. Psalm erkläret sich der ewi-
ge Gott dessen / durch den Mund des frommen Davids /
daß er sey ein Vater der Waisen / vnd Richter der
Wittwen: Dessen sich denn dein arm verwanstes Weib
vnd Kind / auch zu erfreuen vnd zu getrösten haben / sie
werden doch lezlich mit David bekennen müssen: Vnd
ob schon alle Welt von ihnen absetzte / vnd an ihnen mit
Nothpressen zu einem Ritter zu werden / vermeynete /
Psal. 27. Vater vnd Mutter haben mich verlas-
sen / aber du HErr hast mich auffgenommen.
Denn der HErr hat ja / O das gläube festiglich / ein
gnädiges Auge auff sie. O getröset euch dessen gewiß /
ihr armen elenden vnd bekümmerten Wittwen / vnd gir-
renden Waislein: Es heist auch von euch / was Exod.
am 2. geschrieben stehet: Vidit afflictionem eorum,
Er sahe ihr Elend. Er saget noch zu euch / Esa. 54.
Du elende / trostlose / vber die alle Angst Wetter

D iij gehen.



Christliche Leichpredigt.

gehen. Momentum dereliquite, Ich habe dich nur einen kleinen Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmherzigkeit wil ich dich wieder sammeln. Esa. 49. spricht Gott der jamrigen Tochter Zion zu / so sehnlich queruliret vnd lamentiret, der HErr habe sie verlassen / der HErr habe ihrer vergessen: Da lautet seine Resolution gar tröstlich: Kan auch eine Leibliche Mutter ihres Kindes vergessen / daß sie sich nicht erbarme / vber den Sohn ihres Leibes / vnd ob sie schon auch desselben vergesse / so wil ich doch dein nimmermehr vergessen / denn / siehe / in meine Hände habe ich dich gezeichnet. An den besten Vormündern haltet euch / dem HErrn vertrauet euch.

Frommer Vater / bekümmerst vnd betrübest du dich noch: O wer wird die meinigen nach meinem Tode versorgen / wo sind jehundt die rechten guten Freunde? Es heist nur / wie Jerem. am 17. saget: Verlasset euch nicht auff Menschen. Ey / so erinnere vnd tröste dich / dieser Vorsorge des Allerhöchsten: Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr vber die / so ihn fürchten / spriche David / Psal. 103. Er wil vns nicht Waisen lassen / Matth. 28. Er wil das schreyen der Wittwen vnd Waisen erhören / Exod. 22. Er wil sie vertreten / wider die / so sich wider sie setzen / Malach. 3. Er wil sie ernehren / Psal. 37.

Siehe / O frommes VaterHerz / so kanst du schon besser Luft vnd Sthem holen / vnd dir ist ein
mäch-

Christliche Leichpredigt.

mächtiger schwerer Stein vom Herken abgewälzet /
wenn du dem recht nachsindest.

O du Himmelsehnendes TrauerHerz / bestelle
auch insonderheit vnnnd vor allen andern dingen / dein
SeelenHäußlein / höre in dem Leben gerne Gottes
Wort / finde dich zum offtern zum brauch des hochwür-
digen Abendmahls / hüte dich für falscher verführischer
Lehre / vnd sonderlich sich dich ja fleissig für / laß dich die
vnrühigen Calvinischen Deformanten vnd Desolan-
ten (die sich jeko am ende der Welt / die ganze Welt zu
deformiren , solt sagen / reformiren , gelästen lassen /
da sie doch selbst noch zweiffelhafftig seyn / mit ihrem
eyfferigen Vorsechter Zwinglio / an ater an albus spi-
ritus , Ob ein guter oder böser Geist sie selbst reformi-
ret habe) nicht hintergehen / die das GottesHauß mit
ihren vnzeitigen vnd vnnotigen Enderungen mehr ver-
wüsten als bawen / ja mit ihren Gotteslästerlichen Leh-
ren / sonderlich mit dem vngewhren Monstro , abfolu-
ti decreti , vielen zitterenden vnd bebenden AngstHer-
ken / den erbärmlichen Verzweiffelungs Strick an Hals
werffen. Folgest du ihnen / wie denn diese Newlinge
vnnnd Enderlinge / viel applaudenten finden / auch bey
denen man die größte Beständigkeit / in der einmahl
Erkandten vnd Bekandten seligmachenden Warheit /
vermutet hette / beydes von Geisliches vnnnd Welts-
ches Standes Personen / die sich auram favorabilem ,
leider Gottes / sehr lassen bethören vnnnd einnehmen.

Thustu dergleichen / O bedencke / es gilt gewin-
nen oder verlieren / bey solchem zweiffelhafftigem

Glaube



Christliche Leichpredigt.

Glauben/ den unsere Sacramentirer führen/ darbey sie selber noch wankelmütig seyn / vnd in ihren Schrifften sehen / *Opinemur nos rectè sentire. Item: Arbitramur nostram sententiam veram esse.* Da lest sichs nimmermehr wol vnd fremdig sterben. Du wirst im Tode nicht fremdig aus deinem Hause mit ihnen fort wandern. Hüte dich/ daß du nicht nach dem Todtenhause / mit ihnen ewig das Hellenhaus bauen darffest/ vnd mußt.

Wenn das mancher vngewissenshafftiger Klügling/ auch vnter vns Predigern bedächte/ der anjesho mit der Calvinischen Braut bulet / da er doch wol selber nit weis / wie er drinnen stecket / er würde nicht zu schädlichen zerrüttungen vnd trennungen Raht vnd That geben/ sterblichen Menschen zugefallen / nicht *cum rege & regione, religionem mutiren*, die Kirche Gottes nicht ferner betrüben/ die Einfeltigen nicht ergern/nicht helfen Exte vnd Spiesse zutragen / vnd zur Hand nehmen/ zu außstürmung der leblosen Historischen Bilder/ nicht sich erlüstigen vber den weit außsehenden Brodtbrechen/ welches doch viel vornehme Calvinisten selbst nicht rathen / daß man deswegen die Kirche Gottes belestigen soll / sondern es *rem & Ceremoniam in classe rerum mediarum tollerabilem & indifferentem*, Ein solch Mittelding/ das man ohn verlesung des Gewissens brauchen / vnd wo es nicht in vbliehen Brauch/ auch vnterlassen könne / bleiben lassen: Wiewol es heist bey diesen vermeynten Grundgelehrten/ Reformirten/ ingemein/ *Aude aliquid, si vis esse aliquid*: Wage es

getrost/

390

Christliche Leichpredigt.

getroff / so du etwas seyn / vnd gelten wilt. Darumb
fahren sie offte blind zu / vnd verbrennen ihnen doch meh-
rentheils zugleich die Finger / vnd müssen mit Schan-
den vnd Schmerken sehen / daß des HErrn Werck in
mediis contrariis fortgehe.

Da nim nun frommes Christen Herk / vor diesen
Leuten / dein SeelenHäuslein fleissig war / bestelle vnd
beschiecke es mit gefaster reiner Lehr dermassen / daß dich
auch die Pforten der Hellen nicht vberwältigen mögen /
Matth. 16. vnd daß du auch mit Paulo mitten im To-
de sagen kanst / 2. Thessal. 1. Ich weis / an wen ich
gläube / vnd bin gewiß / daß er mir meine Benla-
ge bewahren wird / biß an Jüngsten Tag. Vnd
abermal / 2. Corinth. 1. Unser Ruhm ist ^{damit}
lich / das Zeugniß vnser Gewissens / daß wir in
einfältigkeit vnd Göttlicher lauterkeit / nicht in
Fleischlicher Weißheit / auff der Welt gewandelt
haben.

Die dritte SterbeRegel / die du O Christliches
TrawerHerke / heute in dein HerkLäfflein schreiben /
vnd darnach selig zu sterben / lernen solst / ist oder lautet:

I II. Vestimenta peccati in arcam foede-
ris reponere: Das ist / Lege deine SündenKleiderlein
abe / vnd verstecke / ja verbirge sie / in die rechte Bundes-
lade Jesum Christum. Nie so lange wir leben / tra-
gen wir eytel SündenKleider / das ist / scoriam peccati
am Halse / die legen wir von vns abe / wenn man vns
den weissen Sterbkittel anlegt / vnd anzeucht.

Damit wir nun nicht in den vnflätigen Sünden-

E

Zol-

Christliche Leichpredigt.

Zolckern / auffer dem rechten HochzeitKleide gefunden werden / vnd dermal eins so vor Gott als ein Grewl treten dörfen / so lege deine Sünden auff Christum / tröste dich seines thewren Verdienstes. Ja wilstu selig / vnd im Friede von Hinne fahren / so bekehre dich zu deinem G^ott / von Grund deines Herzens / denn so wahr er lebet / begehret er nicht den Todt des armen Sünders / sondern wil / daß er sich bekehre / vnd lebe / wie der thewre End des lebendigen Gottes vermag / Ezech. 18. & 33. Cap.

Eben darumb frist er auch jeso manchem Gottlosen SündenKnechte sein Leben / seine Langmut soll ihn zur Busse leiten / Rom. 2. Hic est locus misericordiae illic iustitiae, sagt Augustinus: Nie seyn wir noch in der rechten Gnadenzeit / dort ist es zu lang geharret / da wird G^ott nach seiner strengen Gerechtigkeit exequiren. Vnd die Kirche Gottes singet: Nie alle Sünden vergeben werden. Vnd Augustinus saget abermals: Qui tempus poenitentiae datum negligit, frustra ante tribunal CHRISTI preces effundit, Wird hie lassen ihm die Gnadenthür jemand verschliessen / der wird dort nicht eingelassen / alles anklopffen / bitten vnd flehen / wird da nichts mehr helffen noch gelten.

Darumb / O du armes SündenWurmlein / zu-reiß nicht deine Kleider / sondern dein Herze / Joel. am 2. Capitel / hüte dich vor muthwilligen Sünden / lade nicht auff dich vnschuldiger / geängsteter Leute seuffzen vnd wehklagen / nim nicht viel auff das Gewissen / vnd auff die zukünfftige ernste Rechen schafft. Hastu es aber

sein

Christliche Leichpredigt.

se in einem vnd dem andern versehen / **D** so gieb dich schuldig vor Gott/ vnd sage / Psal. 51. Tibi Domine peccavi, **H** & **X** / an dir allein habe ich gesündigt/ vnd vbelß vor dir gethan. Da triffst du es am allerbesten/denn qui se accusat, is se excusat, Sich selbst vor Gott anklagen / vnd schuldig geben / das dienet Gnade zu erlangen. Vnd eben denen ist der Sohn Gottes zu gut in diese Welt kommen / zu suchen vnd selig zu machen/ das verlohren war / Luc. 19.

Drumb wende dich in wahrem Glauben zu diesem Gnadenthron Christo Jesu / sage zu Gott deinem himlischen Vater: Si me pro mea despicias iniquitate, respice me saltem misericors pro dilectæ sobolis charitate: So du mich/ wegen meiner Mißhandlung/**D** liebreicher Himlischer Vater / deiner Barmherzigkeit nicht würdig achtest / ey so laß mich doch Gnade bey dir finden / vmb deines geliebten Sohns des **H**Errn Christi willen.

Wirst du das / **D** frommes Herß thun / so wirstu dergestalt aller Sünden loß werden/vñ wird nichts verdamlichs an dir bleiben / so du dich nur heltest an Christum/ Rom. 8. Beyneben biß gewarnet / wenn du zu Gnaden bey deinem **G**ott wieder auffgenommen bist/ schneid nit auffß newe ans Kerbholz / laß die Sünde in deinem sterblichen Leibe nicht herrschen/Rom. 6. Lebe vnd diene deinem Gott/in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die ihm gefellig ist / Luc. 1. Laß dich beyneben in steter vnd wahrer Busse finden. **D** welche Frewde wird doch dein Gott so an dir haben/ deñ wie Nazianzenus sagt:

E iß

Nulla



Christliche Leichpredigt.

Nulla re magis delectatur DEUS, quàm hominis Conversione & salute. An nichts hat Gott grössere Freude vnd Wonne / als an vnser Befehrung / vnd wenn wir mit rechtem Ernst nach der ewigen Seligkeit streben vnd trachten.

I V. Cor mundanis nimium ne appone, Nenge nicht dein Herz / vnd flicht es bey Leibe ins Zeitliche nicht zu tieff ein / denn Amor rerum terrenarum est fiscus spiritualium pennarum: Das lieblich anlachende Weltwesen / ist wie ein Leihm / daran wir mit vnsern Geistlichen Flügeln / gleich behangen bleiben / daß wir nicht empor fliegen / vnd trachten nach dem / was droben ist / nach der ermahnung Pauli / Coloss. 3.

Warumb wollen wir aber so vbersichtig seyn / vnd so peinlich vnd ängstiglich nach dem Zeitlichen rennen vnd lauffen / wie viel Leute thun. Muß sich doch der Mensch im Tode alles dessen / was die Welt hoch held / verzeihen / vnd muß mit einem schlechten Leylach ins Grab davon wandern / denn es heist: Offenbahr ist / wir haben nichts in die Welt gebracht / wir werden auch nichts mit heraus nehmen / 1. Timoth. 6. Vnd Basilius spricht: Aurum deserit hominem, nec vult cum possessore suo emigrare: Geld vnd Gut ist ein vntreuer Gefärt / wenns zum Sterben kömpt / so vbergibets seinen Herren / er fahr wol oder vbel / da ist es drum vnbeforgt / es bleibet hie der Welt.

Ach / wie ist doch diß so gar eine gemeine Ansechtung des leidigen Teuffels / Er bildet dem armen Wandersmann ein / Pulchritudinem rerum præsentium:

Daß

Christliche Reichpredigt.

Das ihu dieses Leben gleich lieblich anlachte / damit tribuliret vnd plaget er nicht wenig Welterschmeckende Her-
ten. Jener Graff in Engelland / da der Todt bey ihm anklopffte / vnd er jeko sterben solte / fragte ihn sein Reichvater / Ob er auch gern wolte sterben / drauff sagte er / Was soll ich machen / ich muß wol / wenn ich gleich nicht gern wolte: Wenn es aber wünschens gölte / so wolte ich / er liesse mich hie / bey meiner Herrlichkeit.

Es fürwar / bey solchen Leuten hat der leidige Teufel gewonnen vnd gefunden Spiel / das heist wie Sprach am 41. Capitel saget: O Todt / wie bitter bistu / dem der da gute Tage hat / vnd dem es wolgehet in allen Dingen / etc. Vnd der Herr Christus spricht / Matth. 19. Es ist schwer / daß ein Reicher ins Reich Gottes eingehe / viel leichter ist / daß das größte Cameel vnd Schiffseil / durch das kleinste Nadelöhr gezogen werde: Verstehet bey den Rammonisten vnd Geld-Narren / die da meynen / sie haben bey ihren zeitlichen Gütern auch das Himmel Reich / vnd sind ganz vnd gar darinnen ersoffen / wie denn die Welt jeko viel solcher Geld- Feld- vnd Weltliebender Leute gibet / von denen nicht vnbillich jener Christliche Poet sententioniret vnd vrtheilet:

Credite, qui terrena volunt, caelestia nolunt.

Die so nach dem zeitlichen thun / denen ist es vmb es ewige kein besonder grosser Ernst.

Allein / frommes Christen Herz / warumb wilst du doch so dein Herz ans Zeitliche hängen / zu wieder der ermahnung des Königs Davids / Psal. 62. Felt euch

E. Iij

Reich-



Christliche Reichpredigt.

Reichthumb zu/so hängen nicht ewer Herze dran.
Christus sage/ Matth. 6. Wo dein Schatz ist / da
soll auch dein Herz seyn. Paulus ermanet/ Coloss. 3.
Trachtet nach dem das droben ist/ vnd nicht nach
dem / was hie niden auff Erden ist. Augustinus
spricht: Pulchrum quidem aurum est, sed multo
pulchrior, qui fecit aurum.: Das Gold siehet zwar
schön in vnsern Augen aus / allein der ist viel schöner/
viel höher vnd werther zu achten / der das Gold aus der
Erden herfür bringen lesset. Seuffze du vielmehr mit
David/ Psal. 42. Wie der Hirsch schreyet nach fri-
ischem Wasser / so schreyet meine Seele O Gott zu
dir. Meine Seele dürstet nicht nach Geldt vnd
Gut/ Gold vnd Silber / sondern nach dem leben-
digen Gott. Lerne abermahls mit David beten/ aus
dem 73. Psalm: H e x x / wenn ich nur dich habe/
so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden / wenn
mir gleich Leib vnd Seel verschmachten / so bist
du doch allezeit meines Herzens Trost vnd mein
Theil. Singe mit der Christlichen Kirchen herkli-
chen:

Des zeitlichen wil ich gern entperen/

Du wollest mich nur des ewigen gewehrn zc.

Denn das zeitliche wehret doch nur ein kleine

Zeit/

Vnd hilfft niemandn zur Seligkeit.

Die aber nur Irdisch gesinnet seyn/ vnd am zeit-
lichen kleben/ denen gehets in iren letzten Todesnöthen/
wie jenem Hunde bey dem Aesopo, der ein Stück Fleisch hat-

te/ vnd

Christliche Leichpredigt.

te / vnd schwam darmit vber das Wasser / Wie ihn aber
 der Schatten grösser dauchte seyn / ließ er das stücke
 Fleisch aus dem Maul fallen / schnappte nach dem Schat-
 ten / vnd verschertzete also beydes. Eben so gehes den
 Welt Kindern / die sich hie sehen so feste / da sie doch nur
 sind frembde Gäste / sie sehen sich lechlich zwischen zwey-
 en Stülen vnsanffte nider / das Zeitliche müssen sie nur
 mit dem Rücken ansehen / vnd verlassen / ehe sie es recht
 froh worden sind / Sondern sie müssen hernach mit dem
 reichen Schlemmer / Luc. 16. in der Hellen darben / da
 wird ihnen fürgesungen: Bedencke / daß du dein Gutes
 emfangen hast in jenem Leben. In betrachtung des-
 sen / sagt ein Christlicher Poet gar wol:

*Terra domus non est animis accommoda no-
 stris,*

Altius it nostra conditionis opus.

Wir seyn fürnemlich auff das Leben nicht beschie-
 den: Nie erlangen wir noch lange nicht am Zeitlichen
 den besten Schatz: Plus ultra, das beste wird vns in
 jenes Leben gesparet / bis dahin auffgehoben.

S wol nun dem in alle Ewigkeit / der mehr nach
 dem Ewigen / als nach dem Irdischen stehen vnd trach-
 ten thut.

Die fünffte Todes Regel / nach welcher es sich
 wol vnd selig sterben leß / heist:

V. Mentem ad caelestium desiderium com-
 pone, Richte dein Gemüth / Sinn vnd Gedanken da-
 hin / daß du nach dem Himlischen eine hergliche begierde

vnd



Christliche Leichpredigt.

vnd verlangen tragest / vnd habest / vnd da soll vns diß
Leben desto mehr erleidet werden / weil wir nicht viel
köstliches erleben / es mag da billich heißen / wie Chry-
sostomus saget: Anima pluribus obsita malis ad re-
quiem & quietum statum festinat: Das ist / Eine
Seele die mit vielem Unglück vberhäuffet ist / eylet zur
Ruhe / vnd zu friedfamen Zustande.

Das that der fromme Erhvater Jacob / der ließ
sich Genes. am 49. auff seinem Todtbette also hören:
Salutare tuum expecto Domine, **HERR** ich warte
auff dein Heyl. Das bedachte Job am 17. drum er gibt
er sich auch zum Sterben williglich: Wenn ich gleich
lange harre / so ist doch die Helle mein Hauß / vnd im
Finsterniß ist mein Bette gemacht / die Verwesung heiß
ich meinen Vater / vnd die Wärme meine Mutter vnd
meine Schwester / was soll ich harren. Der Königli-
che Prophet David / trägt gleich darnach ein verlangen /
vnd spricht / Psal. 119. **HERR** mein Herz ist bereit / mein
Herz ist bereit. Eben dergleichen Sehnsucht nach ei-
ner seligen entbindung / lest auch der hochbegabte Pro-
phet Elias an sich vermercken / 1. Reg. 19. Sufficit Do-
mine, tolle animam meam, **HERR** es ist genug / nim
meine Seele hin. Vnd saget daher Chrysostromus
nicht vnbillich mit Verwunderung: Sancti mortuos
excitabant, & ipsi mori desiderabant. Die heiligen
thewren Wundermänner Gottes / haben zum theil sel-
ber / wie Elias gethan / Todte aufferwecket / aus verlihe-
ner Krafft Gottes / vnd sie haben doch nach dem Tode
selber so geherket / vnd gewünschet. So lesset Job. 4.

auch

Christliche Leichpredigt.

auch seine Herrkens begierde / nach einem seligen Feyer-
abendstündlein / hören: Ach / H & xx erzeige mir
deine Gnade/ nimb meinen Geist weg im Friede.
Dergleichen thut S. Paulus / Philip. i. Christus ist
mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn/ darumb
hab ich lust abzuscheyden/ vnd bey Christo zu seyn.
Ein Christlicher Poet fassets gar fein in diß Verslein:

*Vivam, non moriar, quia vitam morte lu-
crabor.*

Apoc. 22. seuffzet der liebe Johannes: Veni Domine,
etiam veni, Ach H Erre Jesu kom bald / kom bald.
Augustinus thut dergleichen: O Domine, moriar ut
te videam, Vivere nolo, mori volo: O allerliebster
H Erre Jesu/ laß mich sterben/ daß ich dich nur risch se-
hen möge in ewiger Herrlichkeit: Es ist kein Uederlein
in mir / das da begehret in dem Angstwinckelichen len-
ger zu leben/sondern selig sterben ist mein bester Gewinn.
Hieronimus saget: O anima suspira ardentis, O
Liebe Seele / wünsch dir heim ins rechte Vaterlandt.
Hilarius spricht: Egredere anima, quid cunctaris:
Liebe Seele/ was seumest du dich lang/ vnd denckest aus
dem Gefängniß dieses Jammer-Lebens fort zu machen.
Beda spricht: Desiderat anima mea, videre regem
in decore suo: Mein Herr frewet sich in mir innig-
lich/ daß ich meinen Himlischen Ehren Bräutigam Je-
sum Christum / in seinem köstlichen Braut Schmuck in
kurzen sehen werde. Vnd der vortreffliche Christliche
Poet Eobanus Hessus, da er sekund in Todeszügen ar-
beitete / waren diß seine letzte Worte auff dieser Welt /

§

Ascen-



Christliche Reichpredigt.

Ascendam ad DEUM meum. Ich wil zu meinem Gott aufffahren / vnd hinwandern zu meinem getrewesten HERN. Vnd der Gottfürchtige Mann / D. Caspar Eberhardi, der sententionirte von seinem Tode also: Portio mea in terra viventium: Mein bestes Erbtheil werde ich finden / im Lande der Lebendigen.

Eben dieses Gemüthes vnd Geblütes sey du frommes Christen HERS auch: Freue dich auch auff dein herben nahendes hinfahrts Stündlein / bitte deinen GOTT täglich darumb / er wolle dich nicht lange hie in dem Jammerthal lassen gequelet werden / sage: Veni Domine, veni & noli tardare:

Kom̄ HERR Jesu kom̄ behende /
Nim meine Seele in deine Hände /
Vnd machs mit mir ein ende.

Kömpts mit dir darzu / daß dir der Tode seinen Goliaths Spieß ans HERS setzet / vnd Leben vnd Tode halten mit einander das letzte Ritterlichste Gängelein / sage:

Vivo tibi, moriorq̄ tibi dulcissime Jesu?

Mortuus & vivus sum maneoq̄ tuus.

HERR Jesu / dir leb ich / dir sterb ich / dein bin ich Tode vnd lebendig / du hast mich erlöset / HERR du trewer Gott.

Brechen dir deine Augen / vnd wollen nicht mehr sehen: Wollen deine Ohren nicht mehr hören / wollen deine Sinne nunmehr dich gesegnen: Ach sterbendes Christen HERS / bitte deinen allerliebsten Seligmacher

Jesum /

Christliche Leichpredigt.

Jesum/ Er wolle dich ein Blick inn Himmel/ wie Stephanum / Actor. 7. thun lassen / Er wolle dir die Himmels Thür auffthun/ vnd dich einführen zum ewigen Leben / Das auch an dir wahr werde? Ibunt in vitam æternam, Die Gerechten werden gehen in das ewige Leben. Sage in deinem letzten Todesgib/ mit jenem gelehrten Manne: Salve cœlum, vale terra.:

Adde/ du gottlose Welt/

Ben dir es mir nicht mehr gefelt.

Nunmehr ich den Himmel einnehm/

Das das ist die Wohnung mir bequem.

Mit jenem Christlichen Poeten singe dein Triumph-Liedlein:

Ad portum veni, mors peccatumq, faceffe,

Cum Christo vitâ letitiâq, fruor.

Zum sichern Port ich kommen bin/

Tode/ Sünd/ Teuffel fahrt jimmer hin.

Mit Christo hab ich nun ewige Freud/

Vnd bin entbunden allem Leid.

O frommes ChristenHers / wirstu also in der Welt Valet nehmen/ den Tode so willkommen heissen: O wie wol wird sichs mit dir sterben vnd himmeln.

VI. Resurrectionem mortuorum corruptioni oppone, Der verwesung deines gebrechlichen abgesteichten Leibes. Sehe vnd halt entgegen die ewige vnsterblichkeit/ vnd die herrliche lengst gewünschte

¶ ij

gloria

Christliche Leichpredigt.

glorification vnd verklärung vnser beydes an Leib vnd Seel. Resurrectio mortuorum fiducia Christianorum, sagt Tertullianus. Der Christen bester Trost / Labfall ist / daß sie sich sollen stets erinnern / der frölichen aufferstehung der Todten.

Zwar vnser Vernunfft ist schwer zu glauben / daß ein verwester Menschlicher Körper / der einmahl zu Staub vnd Aschen worden ist / wieder lebendig werden soll.

Allein / frommes Herz / wie ungereimpt / wie ungläublich / wie unmöglich solches auch immer in vnsern Augen seyn mag / so wisse doch gewiß / daß auch kein Stäublein soll dahinden bleiben / es soll alles wieder zusammen kommen / vnd ein lebendiger Leib werden / Ob er schon jeso verwest vnd vermodert / zu Staub vnd Aschen wird / denn Gott ist 1. Allmächtig / 2. Warhaftig / 3. Weise / er sagt Ezech. 37. Ego aperiam tumulos vestros: Ich wil ewer Gräber auffthun / vnd wil euch mein Volck / aus denselben heraus holen / vnd solt erfahren / daß ich der Herr bin.

Papst Julius wolte erst nach seinem Tode erfahren / Ob die Seel vnsterblich / ob ein Gott im Himmel / oder Teuffel in der Helle were: Aber / O der vnselige Mensch wird es mit seinem vnwiderbringlichen Schaden genugsam seyn innen worden.

Jener Scholke sagte zu seinem Beichtvater / vnd Herr Pfarrer / Euch zugefallen wil ichs mit gleuben / daß wir dort wider auffstehen sollen / aber jhr werdet sehen / es wird nichts drauß werden.

Die

Christliche Leichpredigt.

Diese elende Leute haben ja nicht gedacht an das/
was Paulus / 1. Corinth. 15. spricht: Seyn wir allein
auff dieses Leben beschieden / vnd hoffen allein in diesem
Leben auff Christum / so sind wir die elendesten vnter al-
len Creaturen. Nein / nein / der Artickel von der fröli-
chen wieder auffstehung von Todten / ist in Gottes
Wort statlich / vnd zumal herrlich gegründet / Psal. 17.
27. Esa. 25. & 26. Job. 19. Johann. 5. 1. Thessal. 4.
1. Corinth. 15. inmassen weitläufftig köndte deduciret
werden / wenn es beydes die Zeit / vnd dieses Ortes ge-
legenheit ertragen wolte.

Darumb zweiffele du / O gläubige Christ Seele/
durchaus nicht / an der gewisheit dieses Artickels / sage
vielmehr mit Cypriano: ubi caro mea regnat, ibi &
me regnatum confido: Welches die Christliche
Kirche gar fein Reimweise gegeben hat:

Weil du vom Tode erstanden bist /
Werd ich im Grab nicht bleiben.
Mein höchster Trost dein Auffarth ist /
Todes furcht kan sie vertreiben.
Denn wo du bist / da kom ich hin /
Dass ich stets bey dir leb vnd bin /
Drumb fahr ich hin mit Freuden.

Wenn / wie / vnd wo du wilst / da werden wir das
rechte Leben haben / Esa. 48. Da wirds recht herge-
hen / wie die Christliche Kirche singet:

S iij

Ihr

Christliche Leichpredigt.

Ihr aber werdet nach dieser Zeit/
Mit Christo haben ewige Freud/
Dahin solt ihr stets gedencen.
Es lebet kein Mann / der aussprechen kan/
Die Glori vnd den ewigen Lohn/
Den euch der Herr wird schencken.

Da wirts heissen / wie Bernhardus saget: Ibi erunt premia Coelestia tam magna, ut non possint mensurari, tam multa, ut non possint numerari, tam copiosa, ut non possint terminari, tam preciosa, ut non possint estimari. Das ist: Da werden die Himlischen Güter so groß seyn / daß sie nicht werden zu ermessen seyn / so viel / daß sie nicht werden zu erzehlen seyn / so gehäuffet / daß sie nicht zu begreifen seyn / so thewer / daß sie nicht zu schätzen seyn.

Nach diesen sechs Sterbe-
Regeln / prüffet / O ihr Adelichen
TrawerHerzen / den seligen Ab-
schied dieser zwo vor vnsern Augen stehenden
Leichen / Vaters vnd Tochter / auch ihnen ist
das Statutum gesagt gewesen / die bestimpte
Zeit ist kommen / sie haben erreicht das von
Gott gesetzte Ziel ihres Lebens / das haben sie
beyderseits nicht vberschreiten können / Job

am 14.

Christliche Leichpredigt.

am 14. Cap. Sie haben auch sterblich Fleisch
vnd Blut / so wol als wir alle Commune
mortalitatis cauterium, an vns zu befinden /
am Halse getragen.

Tröstet euch aber dessen / Es hat vnser
seliger Herr Nimiz / zuvor sein Haus dispo-
nirt, vnd bestellet / nicht nur / was das zeitli-
che betrifft / gute Richtigkeit zuvor gemacht /
sondern sein Seelen-Häuslein hat er wol be-
schicket / durch selige niessung des hochwürdi-
gen Abendmahls / welches Tertullianus nen-
net Cibum immortalitatis, eine Speise der
vnsterblichkeit.

Das GottesHaus hat er gerne bey ge-
sunden Lebtagen (die Zeit vber / als ich in die
fünff Jahr hero / sein Seelsorger vnwürdig
gewesen) besucht. Gottes reines Wort vor
seinen theursten Schatz geachtet / vnd vber
die schädlichen turbationes Ecclesiasticas, die
im Religionswesen / jeko am ende der Welt /
sehr zu zaten gehen / offtermals in meiner ge-
genwart bitterlich geseuffzet.

Vnd ob es nicht ohne / daß er auch seine
vielfältige Mängel vnd Gebrechen an sich ge-
habt /



Christliche Leichpredigt.

habt / die er denn erkennet / vnd beydes Gott
vnd Menschen dieselben abebet. Doch
so seyn nun alle seine Sünden in Christi Blut
bezahlet. Vnd da er vermercket / daß Gott
mit ihm Feyerabendt machen wolte / hat er
dem Zeitlichen / daran ihn Gott mildiglich
gesegnet hat / willig abgedancket / vnd nach
dem Himlischen sich gesehnet.

Welches ihm denn auch / wie in gleichen
seinem herzliebsten gewesenen Töchterlein /
Hedwigi / die ihrem seligen Herrn Vater im
Tode schleunig nachgefolget / vnd heut mit
ihm der Erden / vnser aller Mutter / vertrauet
wird : Der Allerhöchste / der Seelen nach /
auffer allem zweiffel / schon eingereumet hat.

Jetzt warten diese zwo erstarrere / vnd in
ihrem TodtenHäuslein / mit beschlossenem
Munde liegende Leichen / der frölichen Auf-
erstehung der Todten / so am grossen Ge-
richts Tage des HErrn gewisser denn gewiß /
erfolgen wird.

En ihr Adelichen Trauerherzen / was thut
ihr denn so sehr zagen /
Mit vielem weinen heulen vñ wehflagen /

Wisset

Christliche Leichpredigt.

Wisset ihr nicht / daß ihr Stündlein ist her-
kommen /

Vnd der HERR hat sie gnädig wegge-
nommen /

Vnd aus der Angst / die sie offtmals gebissen /
Nunmehr selig gerissen.

Sie sind gestorben als ein Christ /
Ihr Todt ein gang zum Leben ist.

Non amisistis, sed præmisistis, wie Cypria-
nus redet: O ihr habt sie durchaus nicht gar
verlohren / sondern sie nur in das ander / bes-
ser vnd seliger Leben voran hingeschickt / Pau-
lò post sequemur, Wir wollen fürzlich ihnen
(Gott helffe nur seliglich) hernach folgen.

Diese selige Ruhe gönnen wir ihnen ja
billich von Herzen / daß sie nun allen Jam-
mer / aller Gefahr / aller Kranckheit / in sum-
ma / allem Herkleid entnommen / vnd befrey-
et seyn / vnd sehnen vns hernach mit Schmer-
zen: Ey wiederkommen macht / das man bil-
lich scheiden jeko auff ein kleines nicht achtet.

Wir beschliessen nun / vnd seuff-
zen mit der Christlichen Kirchen / Cantic. 1.

§

Trahe

Christliche Rechpredigt.

Trahe me post te, traheme post te, H E R R
zeuch vns dir nach / so folgen wir dir. Vnd
mit den frommen Herren Matthesio vnd Gi-
gante, den beyden reinen Theologis: O H E R R
Jesu spanne vns aus / aus diesem Marter-
Zoch / O spanne an / spanne an / citò citissimè,
bald / bald / vnd hole vns heim. O du vn-
sterblicher Lebens Fürst / H E R R Jesu Chri-
ste mach vns bereit / vnd wenn es ist Zeit / so
führ vns zu dir ein / in die ewige Wonne vnd
Seligkeit / Amen / H E R R Jesu Chri-
ste / das gezwieg vns allen in
Gnaden / Amen /
Amen.



Sas

Christliche Leichpredigt.



Das Ander

Ehrengedechtnis
vnd Leich Parenta-
tion,

Bey Christlicher Sepultur,
Der weiland Edlen / Wol- vnd viel Ehren-
Tugendreichen Frawen

BARBARÆ,

Geborner Mekrodin / Frawen vnd
Wittib auff Rosmitz vnd Fedelwitz seligen/
ehe sie nach Dirschdorff / in ihr zubereitetes
Grabstädtlein abgeföhret
worden.

Vorm Adelichen Haus Rosmitz /
Behalten den 6. Julij / Anno
1620.

G ij Das



Christliche Leichpredigt.

Als walte der Grof-
mächtige vnd vnsterbliche Le-
bens-Herkog / vnser wolver-
dienter liebster Emanuel vnd
Seligmacher Iesus Chri-
stus / der Trost aller Gläubigen / der alle elen-
de Angst-Herzen / durch sein Gnaden Wort
erquicket / vnd vns darinnen ungezweiffelter
erfrewlicher Hülffe / in vnserm Noth-Stande
versichert / mit seinem Trawren vnser Traw-
ren gesänfftiget / mit seinem Tode vns das Le-
ben erworben / vnd mit seiner frölichen Auff-
erstehung vnd Himmelfahrt / vnserer Auff-
erstehung vnd gewünschten Eingang ins ewige
Leben befestiget / vnd bekräftiget hat / gelobt
mit Vater vnd heiligem Geist / jeko vnd fol-
gends in alle ewige Ewigkeit / Amen.

Liebte in dem H. Ern / meh-
rentheils aber betrübte / vnd mitleidende
im Herzen: Wir lesen im andern Buch
der Könige am vierden Capitel / eine sehr
nachdenckliche Histori vnd Geschicht / von
den Propheten-Kindern / des Propheten Elisai seinen

Schü.

407
Christliche Reichpredigt.

Schülern/ daß / da dieselben grad die sechste Jahreszeit
der Herberndte/ dermal eins hinaus ins Feld herbatum
gehen/ vnd allerley Kräuter abpflücken/ vnd eintragen/
Da haben sie vnter andern auch mit ergriffen/ herbe bit-
tere Coloquinten. Da man sie nun vnter ander Speise
mitgekocht / siehe / da ist die Speise so herbe vnd bitter
worden/ daß es niemand genießen kondte/ sie ruffen der-
wegen dem Propheten Elisa/ vnd klagen ihm ihre gros-
se Noth/ mit diesen Worten: O Mann Gottes/ Mors
in olla, Mors in olla, der Tode ist im Topff / der Tode
im Topff. Der fromme Gottselige Senior thut eylen-
des Befehl/ daß man ein wenig süsse Mehl darunter ne-
me/ so werde sich die Bitterkeit verlieren/ vnd die Spei-
se lieblicher vnd anmutiger zugenießen seyn.

Haltet stille / O ihr andächtige Trauer Herzen /
vnd dencket diesen wunderbaren Sachen/ in des HErrn
Furcht / ein wenig ferner nach. Diese Wunderge-
schicht ist nichts anders/ als eine verblühte Controfa-
tur vnd Abriß / des elenden vnd trawrigen Zustandes /
darein das arme / vnd durch die Sünde sehr verderbte
Menschliche Geschlecht / gerathen ist / vnd hinwieder/
ein anmutiges tröstliches Bildniß / ereignet sich allhier/
der gnädigen vnd bereithwilligen Hülffe / die vns der
Himlische Elisa/ der Sohn Gottes Christus Jesus er-
zeigt vnd bewiesen hat.

Freylich / freylich ist jeso wegen des kläglichen
Jammerfalls vnserer aller ersten groß Eltern/ nicht nur
der Erdbodem mit dem Fluch geschlagen / daß er jeso
wilde bittere Coloquinten träget / sondern das Muß ist

Christliche Reichpredigt.

auch noch vber diß / mit herben Todes Rancken verbit-
tert / welche der Kleine so wol als der Grosse / der Reiche
so wol als der Arme / ein frommes Tugendames Ehe-
weib so wol als ihr Mann / kosten vnd schmecken muß:
Daß es daher wol heist wie Sprach am 41. Cap. saget:
O Todt wie bitter bistu / wenn ein Mensch an dich
gedencket / der gute Tage / vnd genug hat / ohne
Sorge lebet / vnd dem es wolgehet in allen Din-
gen / vnd noch wol essen mag.

Da geht noch heutiges Tages die gemeine Klage
bey allen Menschen Kindern: O Mann Gottes / Mors
in olla, der Todt ist im Topff / das ist / die gebrechliche
Hütte / vnd die Thönen Gefässe vnserer sterblichen Lei-
ber / wirfft er vber einen hauffen / zerbricht vnd zersplit-
tert seho diesen / bald einen andern / Ja er guckt vns allen
gleichsam zu den Augen heraus: Denn / durch einen
Menschen ist kommen die Sünde in die Welt / vnd
durch die Sünde der Todt / vnd ist der Todt zu al-
len hindurch gedrungen / weil sie alle gesündigt
haben / wie Paulus hiervon redet / Rom. 5.

Aber der himlische Elisa / zeigt vns wieder solche
Todesbitterkeit / das rechte sasse Semmelmehl des hei-
ligen Evangelij / darmit können wir die herben bitteren
Coloquinten / lieblich vnd anmutig machen / das ist / al-
le Herrsens Schwermuth gelosen / wenn entweder der
Todt vns die lieben vnserigen an der Seiten so häufig
hinweg rücket / oder wenn die Key vns selber betreffen
thut.

Ich meyne ja diß herbe bittere Coloquinten Krauß /

ist biß-

Christliche Leichpredigt.

ist bisanhero bey diesem Adelichen Hause Kofmisch / ge-
 nug zu finden gewesen / daran sich nun in so kurzer Zeit
 zu Tode gessen / zwey trewe fromme Eheherken / mit ih-
 rem herzhlichsten Töchterlein / denn es dem grausamen
 Menschen Bürger / vnd vnersätlichen Leutfresser / dem
 zeitlichen Tode / nicht genug an dem gewesen / daß am
 Frentage vierzehnen Wochen / der ewige verborgene
 Gott / vorhin ein solchen starcken Riß gethan / vnd ihm
 beydes Vater vnd Tochter / stracks nach einander zu er-
 würgen verstatet hat: Sondern hie stehet nunmehr
 auch vor vnsern Augen auff der Todten Baare / die wei-
 land Edle / Wol- vnd viel Ehren- Tugendreiche Fraw
 Barbara Nimisin / Gebohrne Mekrodin / Fraw vnd
 Wittib auff Kofmisch vnd Tedelwis / etc.

Ach diese selige Leichen / nach dem sie nun ein ge-
 raume Zeit / bey geschlepter Bawfälliger gesundheit /
 vber diesen herben bitteren Coloquinten gessen / vnd ge-
 dawet / hat sie sich nun vollends in ihrem sechs Wo-
 chen Bettlein gar zu Tode drüber gessen.

Ach ein herbes Coloquinten Muß mag ja diß seyn /
 daß diese selige Fraw ihren liebsten Eheschaz / vnd hold-
 seliges Töchterlein / auff einmal zu Grab hat beschicken
 müssen / welcher Schmerz ihr die ganze Zeit vber / alle
 andere Speiß herb vnd vnangenehm gemacht.

Ach widerwertige Coloquinten mögen es ja seyn /
 daß sie die ganze Zeit ihres wehrenden Ehestandes / fast
 kein gesunde Stunde gehabt / sondern immer die Erzte
 an ihr hat müssen sticken vnd flicken lassen.

Ach sawre Coloquinten / seyn diß den hinterlasse-
 nen



Christliche Leichpredigt.

nen/ Leidtragenden JammerHerzen / daß sie in diesen
ihren letzten sechs Wochen/ hat gar ihren Geist darüber
müssen auffgeben / vnd nicht nur sich mit ihren liebsten
HerzFreunden gesegnen/ sondern auch die armen vner-
zogenen zwey Vater- vnd Mutterlose Waislein / son-
derlich aber das zarte vngedorne Herz Würmlein/ hin-
ter sich vnversorget lassen müssen.

Allein/ O ihr Herzbekümmerte Angst Würmlein
vnser Gottes / es ist drum nicht ganz vnd gar mit ihr
aus / sondern der Himelische Elisa wird am zukünfftigen
Jüngsten Tage/ diese bittere Coloquinten / wider süsse
machen / wenn er sie zum ewigen Frewden Leben wieder
wird aufferwecken / dahin sonderzweiffels schon die
Seele gelanget.

In dessen sollen wir Prediger/ den Leidtragenden
das süsse ZuckerMehl Göttliches Wortes / vortragen :
Welches ich vermittelst des Allerhöchsten Gnaden/ auff
dihmal in einem einigen Pünclein / zuverrichteten Vor-
habens bin.

Höret demnach / O ihr GOTT ergebene Adelige
Trauer Leute :

De Mortis Piorum Jucunditate & salu-
britate.

Worfür der Todt Christgläubiger Her-
zen zu halten/vnd warumb der ewige Le-
bensGott/ mit dieser seligen Fraw sechs-
Wöchnerin/ vñ seinen andern lieben Kin-
dern / so häufig vnd zeitlich hinweg enle.

Weil

Je 015.

1771

Christliche Leichpredigt.

Weil wir sehen / wie der Todt vnter vns so auff-
reumet / Inmassen er denn in einem vierthel Jahr diß
Adeliche Hauß ziemlich ledig gemache. So lasset vns
mit dem alten Kirchenlehrer Augustino seuffhen / vnd
sagen: O Domine J E s u , omnia mihi peto amare-
scant propter te , ut tu solus dulcis appareas animæ
meæ : O Herzallerliebster H E R R Jesu Christe/
ich bitte dich / laß mir alle dinge auff der Welt her-
be vnd bitter werden / vmb deinet Willen / darmit
du nur meiner Seelen süsse vnd lieblich sehest / daß
mir ewig bey dir wol sey / Amen / H E R R J E s u /
Amen.

E P T A Σ I A .

S Ihr Adelichen Trauerherzen / was
wolt ihr die Wehemuth ewer Herr so krän-
cken lassen / vber dem vnversehenen Todes-
fall / dieser Adelichen Fraw Sechs Wöch-
nerin. Sehet doch mit GlaubensAugen ihren Todt
an / Er ist ihr vnd allen Christgläubigen / die sich durch
wahren Glauben an Christi Todt halten / warhafftig
nicht schädlich / sondern in viel wege frömllich / Ja vber
alle maß zuträglich. Er ist:

I. Miseriæ portus desiderabilis , Ein ge-
wünschter Port / vnd endschafft alles Jammers / Noth /
vnd Gefahr: Wir mögen heut dieser seligen Leiche mit
aller Billigkeit nachsingen:

H

Ihr

Christliche Leichpredigt.

Ihr Jammer/ Trübsall/ vnd Elend/
Ist kommen zu einem seligen End/
Sie hat getragen Christi Joch/
Dem Leibe nach ist sie gestorben/
Aber der Seelen nach lebet sie noch.

Sie ist weggeraffet für dem grossen bevorstehen-
dem Unglück/ darmit wir jeko auff allen seiten/ ringes-
vmbher vmbgeben seyn. Es gehöret auch auff sie/ wessen
sich Gott durch den Propheten Esaiam am 56. erklä-
ret: Ecce quomodo perit justus: Siehe/ der Ge-
rechte kömpt vmb/ vnd niemand ist/ der es zu Her-
zen nimpt / vnd heilige Leute werden weggerafft/
vnd niemand achtet drauff. Die Gerechten wer-
den weggerafft/ für dem Unglück/ vnd die richtig
für sich gewandelt haben / die kommen zum Frie-
de/ vnd ruhen in ihren Kammern.

Zu vnser seligen Fraw Sechswöchnerin / hat der
ewige Gott eben das geredet / was er Esa. 26. zu seinen
gläubigen Kindern saget: Gehe hin mein Volck in
dein Kämmerlein / schleuß die Thür nach dir zu /
verbirge dich einen kleinen Augenblick / biß daß
mein Zorn vorüber sey.

Wöchte aber mir hie jemand tacitè einreden/ vnd
sagen: Ja es leß sich wol reden/ es ist aber schade vmb so
feine junge Leute/ daß sie so zeitlich müssen Erde kauen/
vnd dahin sterben/ ehe sie recht dieses Lebens froh werdē.

Frommes Christen Herz/ wisse/ eben das ist vnser
lieben Gottes gemeinster brauch / daß er die Gläubigen

vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd Außerwehlten Kinder Gottes hinweg nimt/da man sich dessen am allerwenigsten versihet. Jonz am 4. lesen wir von einem schönen grünen Kürbiß/da der Sonnen Hiß am grössesten war / vnnnd der Kürbiß dem Propheten am allermeisten hette Schatten geben sollen / sihe/ da ward er vnversehens von einem giftigen Wurm gestochen/ daß er verdorrete/ vnd dahin fiel. Eben so gehets mit den gläubigen Kindern Gottes auff Erden auch zu/ wenn sie am allerbesten grünen/ vnd den ihrigen den meisten Schatten vnd Nuz geben solten / so verdorren sie/ das ist/so müssen sie die Schuld der Natur bezahlen.

Was hat denn aber / möchte hie jemandts ferner fragen/ vnd sagen/ der fromme Gott dißfalls für ein bedencken / daß er fromme Leute gemeiniglich am ehesten vnd ersten hinweg nimpt? Vnd dagegen die Gottlosen Epicurischen Belihummeln/ die niemanden nichts nütze seyn/ als daß sie andere betrüben/ vnd beleidigen/ engsten vnd vnterdrücken/ offte lange leben lesset? Ist er den Gottlosen so hold/daß ihnen die frommen vnd gläubigen Christen weichen müssen / Oder aber ist er seinen gläubigen so feind/ daß er ihnen das zeitliche Leben nicht lenger gönnet? Nein/nein diese meynung hat es durchaus nicht / sondern Sapient. 4. stehet die rechte vrsach: Ihre Seele gefällt Gott wol/darumb eylet er mit ihnen aus dem bösen Leben weg vnter den Sündern/2c. Das ist: Gott hat sie herzlich lieb / darumb wil er sie viel lieber bey sich / als lenger auff Erden/ vnter den Gottlosen Belials Kindern wissen/ denn es heist doch/ wie wir sonst singen:

H ij- Weil



Christliche Leichpredigt.

Weil wir in dieser Hütten seyn/
Ist nur Elend/ Trübsall/ vnd Pein/
Bey dir der Freuden thun wartent.

Der fromme liebeiche Gott/ träget für die seinen
eine gnädige vnd Väterliche Vorsorge / vnd wil sie nit
die länge in solcher Gefährlichkeit wissen: Denn / wie
eine fromme trewherkige Mutter / in fürfallenden Ge-
fährlichkeiten/ in Feuer- vnd Wassers Nöthen/ oder bey
einfallenden Kriegesteuffen/ für allen dingen ihre Kin-
der ergreiffet / vnd entführet sie aus solcher Noth / so
viel immer möglich ist.

Gleich wie ihm auch ein bescheidener Haußvater
thut/ wenn er spüret/ vnd mercket/ daß ein Wetter auff-
zeucht/ vnd nessen wil/ so rehet er sich / daß er sein Heyd
oder sein Getrånck trocken einbringe. Eben so pro-
cediret auch Gott mit seinem Weizenkörnlein/ Wenn
ein trübes Ungewitter seiner Straffe herein brechen
wil/ vnd es soll vber vnd vber gehen / so raffet er die sei-
nen zuvor / durch einen seligen Tode hinweg / vnd brin-
get sie an einen sichern vnd gewarsamen Ort / da sie für
allem Unglück gesichert seyn.

Vnd das kan mit vielen Exempeln erwiesen/ vnd
dargethan werden.

Da G. D. die erste Welt durch das Sündfluch-
Wasser vberschwemmen / vnd vertilgen wolte / nam er
immer einen heiligen Patriarchen nach dem andern zu-
vor hinweg.

Als Enoch / den nam er lebendig auff gen Him-
mel/

Christliche Leichpredigt.

mel / die andern müssen sich alle niederlegen / vnnnd sterben bis auff Noam vnd seine Söhne / die führete er in einen besondern Kasten / vnd schloß die Thüre selber hinter ihnen zu / daß sie bey dem Leben erhalten würden.

Da Gott Sodom vnd Gomorram / wie auch die vmbliegende Königreiche / mit Schwefel vnnnd Feuer vom Himmel herab verzehren / vnnnd in Brande stecken wolte / raffte er zuvor Noham mit den seinen für diesem Schwefel Regen auff / Genes. 19.

Da Gott vber sein Volk / die Kinder Israel / die siebenzig jährige Babylonische Captivitet, vnd Gefängniß ergehen ließ / brachte er zuvor die frommen Könige / Ezechiam / Josiam / vnd wie die andern mehr heißen / zur Ruhe / daß sie solchen bevorstehenden Jammer vnd Elend / nicht mit ihren Augen sehen dörrfen.

Da Jerusalem vnd Judæa sollte dem Römischen Adler in die Klauen gedenen / alles bund vnd vber ecken gehen / da schickete Gott der Herr zuvor die lieben Apostel zur Ruhe / bis auff den einigen Johannem / der mußte nach Christi Prognostico, Matth. 24. den trawrigen Untergang des Jüdischen Landes / mit seinen Augen sehen.

So bald Herr Lutherus der selige Gottes Mann / das Haupt legete / gieng der gefährliche grosse Deutsche Krieg an / in welchem mancher rother Mund verblieben ist. Bey seinen Lebzeiten hat er manchen Riß mit seinem Gebet auffgehalten / vnd abawendet.

Daraus siehest du nun / O frommes Christen-Hertz / daß den gläubigen Kindern Gottes / ihr zeitli-

N iij ches



Christliche Leichpredigt.

ches Absterben zum besten gelanget/ In dem sie wie ein Vogel dem Netz des Unglücks entrinnen/ darin andere behangen bleiben: O wie vieler Gefahr entgehen sie/ O wie viel Jammer vnd Elend höret mit ihnen im Tode auff. Hat demnach Artabanus bey dem Herodoto, da er dem Tode nachdenckt/ wie er dem Menschen nicht schädlich/sondern in viel wege frölich vnd nützlich sey/ diese Worte gar recht vnd wol gebrauchet: Mors est optatissimum per fugium vitæ ærumnosæ, portus miserorum & effugium miseriarum.

Der Todt der Elenden Hoffnung ist/
Ein Port vnd Vffer zu aller frist/
Wenn der sich nur zu ihnen wend/
So hat all ihr Unglück ein end.

Sehet nun/ was der Todt der Gläubigen eigentlich sey/ nemlich/ nicht ein gäncklicher Vntergang/ sondern vielmehr ein transitus, vnd durchgang zu der versammlung der Auserwehleten Kinder Gottes / die allem Unglück entgangen seyn/ die da sitzen in pulchritudine pacis, in guter Ruhe vnd Friede / Esa. 32. da nicht mehr auff sie fällt die Sonne/oder des etwas/sondern da Gott abwischt alle Thränen von ihren Augen/ Apoc. 7.

Und nach diesem sichern Ruhestande/ bey diesen so gefährlichen Läuften / seuffze du auch / frommes Gott-ergebenes Trauer Herze / vnd sage stetes mit David/ Psal. 116. O Domine, libera animam meam: O H & x x / erlöse unsere arme Seele. Und mit der Christlichen Kirchen:

Von

Christliche Leichpredigt.

Von allem Ubel vns erlöß/

Es sind die Zeit vnd Tage böß/2c.

Es ist dieser seligen Leichen / vnd ander gläubiger
Christ Kinder / ihr zeitlicher Todt :

II. Requies amabilis , Eine längst ge-
wünschte Ruhe : Denn / da ist doch dieses irrdische Le-
ben ein steter Streit/ Job. 7. außwendig giebt's immer
Furcht/ inwendig aber Streit/ 2. Corinth. 7. Nun ge-
wint aber der Kampff vnd Scharmüchel durch den Zeit-
lichen Todt ein Loch / vnd da heist es / Sapient. am 3.
Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ vnd
keine Qual rühret sie mehr an. In summa/ der zeit-
liche Todt eines Christgläubigen Menschen / ist ein se-
liger Feyerabend aller Mühseligkeit / derer der Mensch
die Zeit seines Lebens hier vnterworffen seyn muß : Nie
finden sich nur perpetuæ vicissitudines , stete abwech-
selungen/ Leids vnd Freuds/ post sũctum saurum magis
heissen : Der Friedstörende Teuffel gönt vns nicht ru-
he/ er sihet wie er jekt da / jekt dort / ein groß vnd schäd-
lich Unglücks Feuer auffblase / vnd anrichte / aber dort
wird ihm der Paß verlegert seyn/ da wird er zu den selig-
eingenommenen Kindern Gottes nur nicht rächen dürf-
fen/ da wird die Helle nicht mehr ihren Rachen nach den
Gläubigen auffsperrren/ sintemahl sie ihrem vnersättli-
chem Schlung entgangen / vnd durch den Todt zum
Leben hindurch gedrungen seyn.

Daher haben die Heiligen Gottes / nach dem
Zeitlichen Todt sein Herzlich Verlangen getragen /

weil



Christliche Kelchpredigt.

weil sie gewußt / daß sie ihres Todes keinen Schaden/
noch Verlust/sondern vielmehr reichen Gewinn haben/
als David spricht/ Psal. 42. Wenn werde ich dahin
kommen / daß ich sein Angesicht schaue. Elias:
HERR es ist genug/ nim meine Seele hin / 1. Re=
gum. 19. Paulus / Philip. 1. Ich begehre auffgelö=
set zu werden/ vnd bey meinem HERRN Christo
zu seyn. Simeon thut dergleichen / Luc. 2. HERR/
Nun laß du deinen Diener im Friede fahren / etc.
Vnd ist hie in dem Wort / dimittis, eine feine Meta=
phora, (wie die Gelehrten wissen) deutet an / daß der
Mensch hie als in einem Joch eingespannet sey. Denn
freylich / wenn wir den Zustand dieses Müheseligen Le=
bens / bey dem rechten Lichte besehen wollen / so müssen
wir bekennen/ daß ein jeder gespannt sey in diese vierer=
ley Joch:

1. In iugum prævaricationis, In das schwere
vnd gefährliche Sünden Joch / vnd Gefängniß der
Teuffel / da gelüftet immerzu das Fleisch wider den Geist/
Galat. 5. da wohnet nichts gutes in vns / Rom. 7. alle
vnsere tichten vnd trachten ist nur böse immerdar/ Genes.
6. & 8. Haben demnach vrsach wol zu seuffzen: Me
solve tandem vinculis istis, ut evolem tuam beatus
ad presentiam, O HERR löß mich von diesen Sün=
denbanden/ daß ich dir dort in Heiligkeit vnd Gerechtig=
keit / die dir gefällig ist / vollkömlich dienen möge / Luc.
am 1. Cap.

O fromme Himmelsehnende Christ Herken/ keh=
ret euch nicht an die Gottlosen frechen Weltstummeln/

die ge=

Ich bin ein gottlos
schandlich
sündiger Mensch



Christliche Leichpredigt.

die getrost ans Kerbholz lassen anschneiden / vnd frische
 Schuld machen. Nein/ nein so lieb als euch ewre ewi-
 ge Wolsahrt ist/ fliehet die Sünde/ als eine Schlange/
 denn wo ihr ihr zu nahe kompt / so sticht vnd tödtet sie
 euch lethlich / Sprach am 21. Cap. Gedenck stetes an
 Augustini Worte: Si Epicureus eris, inter filios DEI
 non eris: Lest du dich hie vnter den Gottlosen Belials
 Kindern befinden / vnd liegst mit ihnen vnter einer De-
 cke/ D so wirstu dort vmb die Kinder Gottes nicht triffe
 haben: Carnalis letitia est impunita nequitia, quam
 sequetur eterna tristitia: Der Welt vnd ihrer Kin-
 der Frewdigkeit/ ist eine vngestrafte Bábische Vppig-
 keit/ die wird bezahlet werden mit ewigem Herkeleydt.
 Denn es heist / wie Chrylostomus saget: Gaudium
 carnis finitur cum carne: Des Fleisches Jubiliren
 hat nicht die länge wehre / Es wehret kaum (wie wir im
 Sprichwort sagen) ein Tank/ vnd eine Hochmesse/ mit
 dem sterblichen Fleische nimpts seine endschafft. D
 darumb so hütet euch für Sünden / so viel Men schlich
 vnd möglich ist.

Wir seyn gespannet 2. In jugum vocationis,
 Ins Beruffs Joch/ darin muß sich der Mensch von Tag
 zu Tage/ in allen Ständen / in seinen Leibeskräften
 abmárgeln: Vnd das ist der Sünden Straff/ Gen. 3.
 Im Schweiß deines Angesichts/ soltu dein Brod
 essen/ lautet Gottes Urtheil. Daher ermahnet Sy-
 rach am 7. Cap. Ob dir's sawer wird in deinem Be-
 ruff / laß dichs nicht verdriessen / dencke daß es
 vom H e r r also verordnet ist.

J

D wie



Christliche Reichpredigt.

Wie macht vns doch die Welt diß Beruffs Joch
so schwer / wie tribuliret sie vns auff allen seiten / wie
ebicht vnd tückisch nimmet sie vns vmb / daß Hierony-
mus nicht vnbilllich klagt: Si mundus hic cultello ve-
ritatis aperiretur, nil nisi falsitas in eo reperiretur:
Wenn man diese Welt mit dem Messer der Wahrheit
kündte mitten von einander schneiden / vnd theilen / so
würde nichts als Betrug vnd Falschheit an vnd bey ihr
befunden werden / das erfahren fromme vnschuldige
Herren täglich: Cur igitur amamus miseram & flui-
dam vitam, ubi homo nascitur cum dolore, & mo-
ritur cum merore, saget vnd fraget ferner Hierony-
mus. Das ist: Weils in der Welt so wünderlich durch
einander gehet / wie kömpts denn immermehr / daß wir
gleichwol das Angst-Leben so thörlich lieb haben / da
doch der Mensch nichts als ein Marter- vnd Quälholz
drinn ist / mit schmerzen geböhren wird vnd mit schmer-
zen wieder diß Leben gesegnen muß? Augustinus be-
schreibet diß Teuffels Bräutlein / bey der wir seho hau-
siren müssen / mit nachdencklichen Worten: Mundus
quantò est blandior, tantò est periculosior, nam-
cùm aridet, fallit, & periculosè decipit. O munde
immunde, quantos seduxisti, quàm multos decepi-
sti. Quicquid est in mundo, aut est præsens, aut
præteritum, aut futurum. Si præsens instabile, si
præteritum, jam nihil est, si futurum, incertum est:
Das ist: Je freundlicher sich die Welt gegen vnsers
Herrn Gottes Kinder stellet / je sorglicher vnd gefahr-
licher ist es / Ja wenn sie vns am aller schmeichelhaftig-

sten

Christliche Reichpredigt.

sten Liebkoset / vñnd anlachtet / se mit grösserm Betrüge
 gehet sie schwanger. Du Schalckhafftige Bübische
 Welt / wie viel hastu doch zum schändlichsten verführet.
 Du wie viel hastu zum schändlichsten berucket vñnd betro-
 gen? Vñnd wenn wir das ganze Weltwesen / saget ge-
 meldter alter Kircken Lehrer ferner / genau ansehen / so
 finds entweder gegenwertige / oder zukünfftige / oder
 vergangene Sachen / das gegenwertige das ist vnbe-
 ständig / das vergangene ist weg vñnd dahin / das zukünff-
 tige ist noch vngewiß / vñnd darff niemand kühnlich dar-
 auff fussen / noch sich drauff verlassen.

3. In iugum tribulationis, In das schmerzhliche
 Creutz Joch / denn das läuffet doch täglich mit vñnter / da
 heist es / Nulla rosa absq; aculeo, Wo wechset ein Ro-
 se / da nicht Stacheln herum sind. Der Herr Chri-
 stus erkläret sich runde / Matth. am 10. Wer sein Creutz
 nicht auff sich nimpt / vñnd folget mir damit nach / der ist
 meiner nicht werth / Rom. 8. Welche er zuvor verse-
 hen / die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn sollen
 dem Ebenbilde seines Sohnes. Vñnd Paulus lest sich
 hiervon 2. Timoth. 3. also hören: Alle die in Christo
 Jesu gottselig leben wollen / die müssen Creutz vñnd Ver-
 folgung leyden. Actor. am 14. Wir müssen durch viel
 Trübsall in das Reich Gottes einghen. Non sumus
 meliores patribus, Wir seyn doch nicht besser als vn-
 sere Väter / 1. Regum 18. Besser ist hr gelitten / denn
 dort ewig gescriitten. Momentum est, quod excru-
 ciat, eternum, quod oblectat: Es ist nur ein kleiner
 Vbergang / vñnd ein kurzwehrendes Leyden / so vñns hie

I ii etwas



Christliche Reichpredigt.

etwas betrübt vnd schmerzlich vorlämpft/ aber die Frewde wehret desto länger / die vns dort soll zu theil werden/ denn die wird niemand von vns nehmen/ Johan. am 16. Capitel.

O frommes ChristenHertz / so lern dich nun ins liebe Creuze recht finden vnd schicken / Es heist wie Augustinus saget: *DEUS non parcit in flagello, ut parcat in iudicio*, Wir werden darumb vom HERN gezüchtiget/ daß wir nicht mit der Gottlosen Welt dürffen verdampft werden/ 1. Corinth. 11. Wenn der HERR lieb hat/ den züchtiget er / er schläpelt einen seglichen Sohn/ den er auffnimpt/ Hebr. am 12. Wie aber dem allen/ so ist vnser Trost diß/ daß wir wissen auffß aller gewisseste: Sterben wir mit / so werden wir auch mit leben / dulden wir / so werden wir auch dermahl eins mit herrschen/ 2. Timoth. 2. Er hat seinen Becher in der Hand/ vnd schencket einem seglichen drauß / nach dem er wil/ Psal. 75. doch ist er getrew/ vnd lest niemanden vber sein Vermögen versucht werden / sondern macht alles vnserß Creuzes so ein:nde / daß wirs können ertragen/ 1. Corinth. 10. Den Abendlang wehret das weinen / aber des Morgens findet sich Frewde/ Psal. 30. In bedenckung dessen / kisset sich Augustinus hiervon also hören: *Si exceptus es à passione flagellorum, non eris hæres in regno cælorum*: Ist eben das / was zun Hebreern am 12. stehet: Seyn wir ohne Züchtigung / welcher alle Hellige Gottes sind theilhafftig worden / so seyn wir Basart / vnd nicht Kinder Gottes. Vnd Taulerus saget: *DEUS electis iter asperum facit in*

via, ne

Christliche Leichpredigt.

via, ne obliviscantur eorum, quæ sunt in patria. Darumb versalzet vns Gott das Leben/ mit so gehäuffter Widerwertigkeit/ daß wir nimmer vergessen/ noch vns aus dem Sinn kommen lassen/das schöne Ertheil/ das vns im Himmel soll zu theil werden/ Psal. 16.

O frommes ChristenHerze/ so gewohne nun der vielfältigen Angstschritte / vnd Jammertritte / die du in dem Leben an jeso thun mußt. Gedencke / es wittere frommen HimmelsKindern nicht besser in dem Leben/ das Plorabit & lamentabimini, das seyn ihre Reyen Kleider/ Johan. am 16. Capitel/die sie in dem Jammerthal Psal. 84. singen müssen. Hoffe aber beyneben auff den seligen Wechsel/ den es zu seiner Zeit mit dir gewinnen/ vnd erreichen wird/ vnd bedencke was im Buche der Weißheit am dritten Capitel stehet: Die Gerechten werden nur ein wenig gestäupet / aber viel Gutes wiederfähret ihnen / denn der H & X & X versüchet sie/vnd befindet/ daß sie seiner wert seyn. Die Gott vertrauen / die erfahren / daß er treulich helt/ vnd die treu sind in der Liebe/ lest er ihm nicht nehmen / Sprach am 21. Capitel. Die Gläubigen sind bey ihm in Gnaden vnd Barmherzigkeit / vnd er hat ein auffsehen auff seine Auserwehlten.

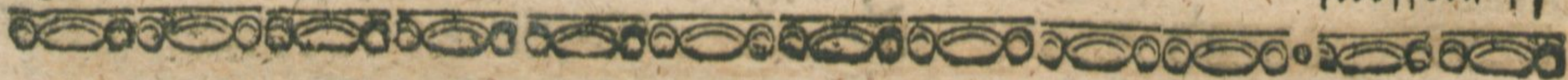
4. In jugum mortis dominationis, in das allgemeine Todes Joch / denn da seyn doch alle Menschen sterblich / vnd müssen dermal eins den Weg aller Welt wandern / der Tode bringet vns alle in das bestimpte Haus zusammen/ Job. am 30. Es ist der alte Bund

J III bey



Christliche Leichpredigt.

bey vns allen / wir müssen sterben. Syrach am 14.
Die Erde nimpt vns alle lezlich / als ihre Kinder auff in
ihren Schoß / Syrach 40. da ist niemandt darvon ex-
empt vnd Bogelfrey / der Menschen Bürger rennet sie
alle darnieder / da stirbet Primus & Imus, Klein vnd
Groß / Jung vnd Alt / Reich vnd Arm: Da ruffet vns
der verstorbene gleich aus dem Sarch zu / Hodie mihi,
cras tibi, Heute mir / Morgen dir / Syrach 38. Unus
post alium, tandem consumimur omnes, Da gehet
einer immer dem andern vor / vnd die Key kömpt an den
letzten auch. Darumb dencke nur niemand / Er sey wo
er wolle / daß er vorm Tode werde gefristet seyn / Omnia
mors tollit, quam nulla potentia mollit: Er reißt al-
lenthalben hindurch / er verschonet niemande / Hebr. 9.
Allen Menschen ist einmal gesetzt zu sterben. Der
Sentenz vnd das Vrtheil Gottes gehet vber alle
Menschen / Genes. am 1. Du bist Erde / vnd solt zur
Erden wider werden: Daher denn der weise Mann
Syrach am 40. nicht vnrecht spricht: Es ist ein elend
jämmerlich ding / vmb aller Menschen Leben / von
Mutter Leibe an / biß sie wider in die Erden begra-
ben werden / die vnser aller Mutter ist / da ist im-
mer Sorge / Furcht / Hoffnung / vnd zu letzte der
Todt / so wol bey dem / so in hohen Ehren sitzt / als
bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem /
der Seiden vnd Kron trägt / als bey dem / der ein
groben Kittel an hat. Vnd Syrach 41. spricht er:
Alles was aus der Erden kömpt / muß wieder zur
Erden werden / wie alle Wasser wieder ins Meer
fließen /



Christliche Leichpredigt.

flessen / im andern Buch Samuelis am vierzehenden Capitel.

Man list in Historien vom Keyser Constantino, da er zur Zeit zu Rom eingezogen / habe er sich höchlich vber dieser Stadt Herrlichkeit / vnnnd der Einwohner glückseligkeit verwundert / weil er aber in solchem Comitac, einen vorrefflichen Künstler Hormisdam hatte / fragte er ihn / was denn ihm gutes daran gefiele? Er gab ihm drauff zur antwort: Das gefiele ihm / daß er sehe vnnnd befinde / daß die Leute eben so wol zu Rom / als an andern Orten sterben müssen. Damit er vernünftig anzeigen wollen / daß man an Wellicher Herrlichkeit sich nicht zu sehr vergassen / noch den Narren fressen soll / weil darbey keine wahre Glückseligkeit / sondern es alles flüchtig vnd vergänglich: Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte / wie eine Blume auff dem Felde / das Hew verdorret / die Blume verwelcket / denn des H e r r n Geist bläset drein / siehet Esa. am 40. Capitel.

Nun hat zwar Gott der HErr den Menschen / zu solcher verwesung anfänglich nicht erschaffen / sondern Gott hat erschaffen den Menschen zum ewigen Leben / vnd hat ihn gemacht zum Bilde / saget Sapient. am 2. Aber durchs Teuffels Neid / ist der Todt in die Welt kommen / vnd die seines Theils sind / helfen auch darzu. Vnd Paulus spricht / Rom. 5. Durch einen Menschen ist komen die Sünde in die Welt / vnd durch die Sünde der Todt / vñ ist zu allen Menschen hindurch gedrunge / weil sie alle gesündigtet haben.

Weil



Christliche Leichpredigt.

Weil denn solch Urtheil vnd Gericht Gottes / noch vber alle Menschen ergeheth / so können wir vnser Zeit nicht besser anwenden / als wenn wir in allem vnserm thun vnd vorhaben / vnserer Sterblichkeit eindenck seyn / vnd in geraumer Zeit vns gefast machen / daß wir auch nach ablegung dieser Irdischen Hütten / mögen gelangen zu dem schönen herrlichen Baw / der im Himmel bereitet ist / denen die Busse thun / vnd auff Christi Verdienst frölich vnd getrost von hinnen scheiden.

Vnd an diesem Joch haben die Heiligen nicht lange zu ziehen / sondern sie werden bald außgespannet / vnd befördert an den Ort / da Freude die fülle / vnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes ist / immer vnd ewiglich / Psal. 16.

III. Somnus delectabilis, Der Gleubigen Todt ist ein sanfter Schlaff / Sie ruhen in ihren Kammern / Esa. 56. Es gehet zwar ohn entseken nicht ab / wenn ein todter Körper dar lieget / sich weder regen noch bewegen kan / viel abschewlicher ist es / wenn er da ins finstere Erdreich eingesencket wird / daß er darinnen von Schlangen vnd Würmen verzehret werden muß: Das richtet freylich in Menschenherzen Schrecken an / daß ihm gleich die Haut schawret / vnd alle Haar zu Berge stehen / wenn es nur an Todt gedencet / oder nur davon reden höret. Allein da redet der heilige Geist von gläubiger Christen Tode / gar lieblich vñ anmutig / daß man gleich ein Verlangen darnach haben muß: Denn da nennet er vnser Gräber nicht stinckende Schlangen-

Nester /

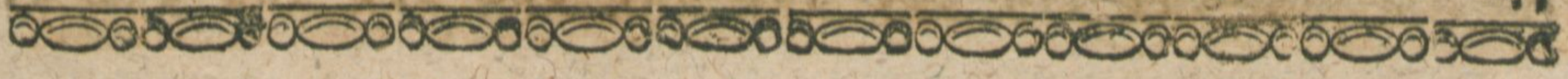
Christliche Leichpredigt.

Nester oder Kröten Häuser / sondern Kammern die wol
verwahret / vnd zu des Menschen Ruhe deputiret seyn /
Esa. 26. da ist gläubiger Christen Tode nicht eine genß-
liche vertilgung / sondern eine sanffte Ruhe vnd ein lieb-
licher Schlass.

Gleich wie nun ein müder Arbeiter / der den gan-
zen Tag sich an seinen Leibeskräften wol abgemärgelt
hat / sich von Hecken frewet / wenn der Abende herben
kömpt / daß er sich zur Ruhe legen kan : Also sollen wir
auch dem Tode mit allen freuden entgegen gehen / nicht
viel mit Gott expostuliren, weil er vns durch diß Mit-
tel zu seliger Ruhe befördert / vnd des müheseligen Wes-
sen befreien thut / wie Apoc. 14. steht : Selig sind die
Todten / die im H e r x sterben / denn sie ruhen
von ihrer Arbeit /c. Nie haben wir in vnsern dürff-
tigen Leimern vnd Steinern Hüttlein / keine beständige
Ruhe / aber im Tode da heißs / Psal. 4. Ich liege vnd
schlasse ganz mit Frieden / denn der H e r x hilft
mir / daß ich sicher wohne.

Gleich wie aber ein Mensch / wenn er die Müdig-
keit außgeschlafen hat / ganz munter / hurtig vnd frew-
dig ist / besser als da ihn der Schlass noch zuhing : Also
wenn wir am jüngsten Tage wider erwecket werden / da
werden wir viel wackerer seyn zum Dienste Gottes / als
jesho in der Sterblichkeit nimmermehr geschicht : Es
heißt in dem Leben mit vns / Exuvias trahimus segnes
somnoque sepulti, Wir können kaum den faulen Bauch
vnser sündhafftigen Fleisches schleppen / für Verdros-
senheit / weil vns der alte Adam zu allem guten faul vnd

R träge



Christliche Leichpredigt.

träge mache: In Summa/ es heist mit vns im Tode/
Non homo, sed hominis miseria moritur, wie Cy-
prianus redet: Es stirbet an einem Christen Menschen
nichts/ als nur seyn Jammer: Leib vnd Seel hat ein-
mal Christus erlöst / Die Seel eines Christgläubigen/
kömpt in Abrahams Schoß / Lu. am 16. Der Leib hat
in seinem Schlaffkammerlein seine Ruhe/ biß an jünge-
sten Tag/ da wird er durch den hellen Josauenen Schall
vnd Stimme Gottes / wieder zum Leben aufferwecket
werden.

Der wer nun dermahl eines wol liegen wil/ der bette
ihm jeko wol / wie man sonst im Sprichwort saget:
Fromme Christen / wolt ihr mit einem friedlichen sanfft-
ten Sterbständlein dermal eins begabet werden / So
last ewren höchsten vnd täglichen Wunsch seyn/ Ps. 25.
Bewahre meine Seele vnd errette mich. Lernet
bey gesundem Leibe selig sterben/ seuffzet in herrlicher
Andacht/ mit dem frommen Bernhardo:

*Cum me mori est necesse,
Noli mihi tunc deesse,
In extrema mortis hora,
Veni Jesu absq̃ mora,
Cum me jubes emigrare,
Jesu chare tunc appare.*

Wenn ich nun jeko sterben soll/
HERR Jesu Christe du mich hol/

In

Christliche Leichpredigt.

In meines Todes trawrige Stund/
Mein Seel zu dir führ auff vom Mund/
Wenn du mich heissest wandern fort/
Seh du mein Trost/mein Hort vnd Port.

Das bedencket Ihero fleissig / daß euch nicht Hieronymi Klage betreffe: Quotidiè morimur, quotidiè commutamur, & amen æternos nos esse credimus: Wir nehmen alle Tage abe / alle Tage endert sichs mit vns / vnd dennoch dencken wir / wir werden hie ewig bleiben.

O frommes Christen Herze / habe vielmehr ein herzklich verlangen nach deinem Todes Stündlein / vnd sage mit Paulo / Philip. 1. *Ἰμφορία ἔχω*. Ich begehre vnd sehne mich fort. So wird sich zu seiner Zeit mit dir wol vnd selig sterben / vnd so wirstus anffte vnd frölich gewißlich können einschlassen.

Frommer Christen zeitlicher Todt ist:

IV. *Ortus vitæ mirabilis*, Ein wunderlicher Anfang vnd Eingang des rechten vnd wahren Lebens / Prudentius sagt: *Mors hæc reparatio vitæ est*, Der Todt ist eine gewünschte Lebens Ernewrung / vnd Gregorius nennet den Sterbtag / *natalem vitæ*, den rechten Geburts Tag des ewigen Lebens. Weil wir in dieser gegenwertigen Welt sind / so sind wir nicht daheim / sondern wir sind nur Pilgram vnd Frembdlinge / 1. Chron. 30. Genes. 47. Psal. 39. 119. 1. Petr. 2. Cap. Unser *πατρίδιον*, Vaterland vnd Bürger Recht das ist broben im Himmel / von dannen warten wir der fröli-

R ij chen



36



Christliche Leichpredigt.

chen Wiederkunfte Jesu Christi vnfers HErrn/ welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ehnlich werde seinem verklärten Leibe/ nach der Krafft vnd Wirkung/ damit er ihm alle dinge kan vnterthänig machen/ Philip. 3. das hat vns Christus durch seinen Gang zum Vater erworben/ Johan. 16. Der Todt ist vnser Führer/ er muß vns aus der fremden WeltHerberge aufführen/ vnd ins Himlische Vaterlandt einführen/ darumb heist der HErr Christus den Todt einen gang zum Leben/ Johan. am 5. Cap.

Wer in der frembde ist / O frommes TrauerHerze/ der gedencet anheim: Nun bistu hie recht peregrinus & advena, Warumb woltest du denn nicht gerne aus der Welt/ in deine Heymzich ziehen? O du hast ja hie eine böse Herberge/ Mandus in maligno positus est, Die Welt lieget ganz vnd gar im argen/ 1. Joh. 5. jetzt ist die letzte Zeit/ 1. Johan. 2. der Teuffel weiß/ daß er wenig Zeit mehr vbrig hat/ darumb ist er gleich Ketten loß / vnd leßf seiner Zornsturm auff ein hauffen aus/ Apoc. 12. O fürwar/ die Welt/ darinn wir jeko hausieren/ ist ein rechtes Sodoma/ wie Gott klaget/ Jerem. am. 23. Sünde wil man für keine Sünde mehr achten/ Ja wenn man sie bezangen hat/ frocket man noch wol darüber/ welches/ wie Augustinus saget/ die größte Sünde ist.

Wer siehet nicht/ daß alles knacket/ vnd zu Grunde gehen wil? Wer hat nun Lust in dieser bösen Herberge zu bleiben? Wer zeucht nicht gern heim zu den seinigen? Darumb wenn dein Sterbständlein kömpt/ O bedencke

das/

419

Christliche Leichpredigt.

das / vnd frewe dich deines seligen Endes. Da kömpstu

1. De morte ad vitam, vom Tode zum Leben.

2. De fide ad notitiam, vom Glauben zum schawen / da wird seyn Fides: vides, Nie sehen wir wie durch ein Spiegel in anigmate, 1. Cor. 13. Unser wissen ist nur Stückwerck / der Teuffel ist jeko in falschen Lehrern / Papisten / Calvinisten / Schwentckfeldern / Photinianern / vnd dergleichen Kotten Geschmeiß sehr mühesam vnd geschäftig: Dort werden sie dir mit ihrem schädlichen Seelen Gifft nicht mehr schaden können / Wir werden alle seyn von Gott gelehrt / vnd ihn vmb nichts mehr fragen dörfen / Johan. 16. Wir kommen

3. De peregrinatione ad patriam, Da bringen wir vnser Wanderschaft zum ende / vnd gelangen hinein ins rechte Vaterland. Wir kömen nach dem Tode

4. Ad veram amicitiam, Zu rechter bestendiger auffrichtiger Freundschaft: Nie ist jeko die Welt falsch / betrieglich vnd hemisch / vnd gehet hie / wie Gregorius sagt: Qui te in faciem prædicant, apud se ipsos clanculum sublanant, Die dir vorwerts ins Gesichte die besten Wort geben / die seyn hinderwerts mit irer Doegs Zung am allergifftigsten / vnd spotten dein ins Fäustlein darzu: Dort wird keine solche Falschheit mehr zu finden seyn / saget Bernhardus vom ewigen Leben: Da wartet der Vater auff vns / nicht anders als wie ein Vater / der sein Kind in die Frembde verschicket hat / vnd wider heim holen leß: Da wartet der Herr Jesus auff vns / als auff seine Brüder vnd Schwestern: Der heilige Geist wartet auff vns / als seine Wohnungen: Ja die

R iij

heiligen

Christliche Leichpredigt.

heiligen Engel / alle Heiligen Gottes / vnd vnserer Herr-
kens Muths: vnd Bluts Freunde / die wir in dem Leben
voran geschicket haben / die die warten mit Frewden auff
vns / da wirst du betrübtes Vater vnd Mutter Herr /
dein Kind / deine arme verlassene Weise / deine liebe El-
tern / wieder finden / Da werden wir mit David sagen /
Psal. 142. Portio mea in terra viventium, Du Herr
bist mein Theil / im Lande der Lebendigen. Nie heist es
Ezech. 2. O fili hominis in medio Scorpionum ha-
bitas. O du Menschen Kind / du wohnest mitten vnter
Scorpionen / vnd bösen Leuten: Aber dort werden wir
mit eytel Heiligen vnd Frommen vmbgehen / da wer-
den wir leuchten wie die Sonne / Matth. 13. vnd wie die
Sterne des Firmaments / immer vnd ewiglich / Da-
niel. am 12. da wollen wir Jubiliren / Psal. 118. da wer-
den wir haben lieblich Wesen / zur Rechten Gottes ewig-
lich / Psal. 16. volle genüge / Johan. 10. da wollen wir
alles Leides ergötzet werden / da wird Gott erfüllen / was
er zusaget / Esa. am 66. Ich wil kommen / daß sie meine
Herrlichkeit sehen / da wirds heißen / Esa 65. Aller vo-
rigen Angst wird vergessen seyn: Festiuitas sine fine,
aternitas sine labe, serenitas sine nube. Ibi erit sa-
nitas sine infirmitate, pulchritudo sine deformita-
te, iucunditas sine mœrore, sapientia sine errore,
ita sine morte: Das ist: Es wird da seyn ein Feyer-
tag ohn Ende / eine Ewigkeit ohn Mangel / eine Klar-
heit ohn Wolcken / da wird Stärke seyn ohn Schwach-
heit / Schönheit ohn scheußlichkeit / Frewde ohn Trau-
ren / Weißheit ohn Irrthumb / Leben ohn Todt.

O Da-

420

Christliche Leichpredigt.

D Dahin laßt vns fromme Christen sehen / vnd mit David sagen / Psal. 42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele **D** Gott zu dir / Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin kommen / daß ich sein Angesicht schaue. In bedenckung dessen / spricht Bernhardus : Futura gaudia non satis concupiscis, si non quotidie postulas cum lachrymis, Du solt bey Gott für herrlichem verlangen / mit Thränensfließenden Augen / vmb die selige Himmel Freude anhalten / Da wird nicht mehr seyn / weder Leid / Geschrey / noch Schmerz / Apoc. 21. In mittelst muß vns der Todt seyn / aditus & ianuam ad vitam, & securitatem æternam, Ein Thür vnd Eingang zur ewigen Ruhe / wie Bernhardus saget.

E Ben diesen seligen Wechsel / da man das ewige vns zeitliche / vor Jammer vnd Herzeleid ewige Wonn vnd Freud einnimpt / hat nun auch getroffen / diese Adelige Frau Sechswöchnerin / das Loß ist ihr auffß liebliche gefallen / Ihr ist ein schön Erbtheil worden / Psal. 16. Sie kan jeso auch als ein selige GlaubensKämpfferin / die Ritterlich obgesiegt / sagen: Vita mihi Christus, mors mihi dulce lucrum, Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn. Wir singen ihr billich ins Grab nach / Psal. 116. Preciosa est mors sanctorum, in conspectu Domini, Der Todt seiner Heiligen ist wert geacht für dem **H E R R N.**

Das

Christliche Reichpredigt.

Zd 640
D das lasset heute/ Ihr Adelige Trauer-Leute /
euer Herr Absall / vnd Confortativ seyn. Wir be-
schliessen hiermit / seuffsende :

Ey nun H E R R Jesu / stehe vns bey auff
Erden/

Vnd hilff/ daß wir würdig mögen werden/
Zu schauen in Ewigkeit/

Wenn es ist dermal eins Zeit/

Deine vnaussprechliche Herrlichkeit.

Amen/ O Herzhallerliebster H E R R
Jesu / Amen.

E N D E.



ULB Halle

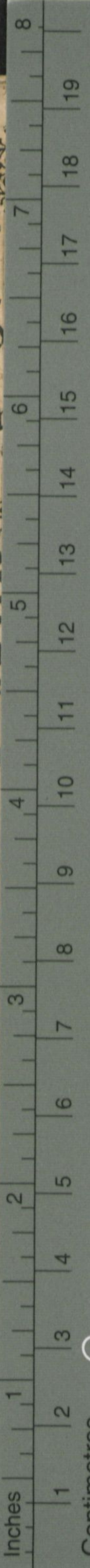
3

001 370 286



QK 307

JUST
 Zwo Christl
 vnd
 Bey Christlicher
 land Edlen
 Heinrich
 vnd Dirschdo
 Fedelwitz
 So zu gleich
 Bey ansehlicher
 B
 Geborner Meßr
 tzes nachgelassene
 witz/ So wen
 fol
 Gethan v
 Matthiam Cz
 Dienern
 LIPSIAE
 In verlegung Da
 lam/



TIFFEN® Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007



Z d
640

